

Sehr geehrte Damen und
Herren, liebe Mitglieder,
liebe Wegbegleiterinnen und
Wegbegleiter,

mit großer Freude und auch ein wenig Demut darf ich Ihnen im Auftrag des Vorstandes den Geschäftsbericht für die Jahre 2023 und 2024 überreichen. Im Berichtszeitraum hat der Paritätische Sachsen-Anhalt wieder einmal eindrucksvoll bewiesen, wie bedeutsam solidarisches Engagement, verlässliche Netzwerke und die Stimme eines starken Wohlfahrtsverbandes gerade in schwierigen Zeiten sind.

In unserem Rückblick sehen wir mehr als Zahlen und Projekte: Wir sehen gelebte Hilfe für Menschen in Not, mutige Initiativen für Teilhabe, Vielfalt und ganz konkret Unterstützung für all jene, die oft leicht übersehen werden. Wir sehen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die in Beratung, Begleitung, Prävention und Bildung tätig sind – häufig unter hohem Druck, aber mit großer Versiertheit.



Soziale Arbeit ist WERT:VOLL

MACHEN WIR. ZUSAMMEN!

Wir sehen Verbandsarbeit, die Brücken baut: zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft – mit dem Ziel, Entscheidungsprozesse zu beeinflussen, um das Gemeinwohl zu stärken.

Ganz im Sinne unseres Leitbildes fokussieren wir uns nicht nur auf die Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, sondern zugleich auch auf Politik und Verwaltung, die wir mitgestalten wollen, und auf das Verhältnis innerhalb unseres Verbandes.

In unserem Geschäftsbericht 2023 und 2024 haben wir aus Platzgründen nicht alle bewegten Themen aufnehmen können. Wir haben uns auf einen Querschnitt verständigt, der die Vielfalt unseres Wirkens darstellen wird.

MACHEN WIR. ZUSAMMEN! - in einem solidarischen Netzwerk mit Ihnen, liebe Mitglieder und Kooperationspartner, mit hunderten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, mit Partnerinnen und Partnern in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Ihre Impulse, Ihre Expertise, Ihre Treue sind die Quelle unserer Kraft – Danke, dass Sie ein Teil unserer 35-jährigen Geschichte sind.

Die vor uns liegenden Herausforderungen sind gewaltig. Finanzknappheit, Fachkräftemangel, gesellschaftliche Spaltungen – all das fordert uns jeden Tag neu heraus. Umso wichtiger ist, dass wir als Verband mit klarer Orientierung, hoher Professionalität und verbindlichem Miteinander auftreten.

Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam wachsen – in Substanz und Wirkung. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Stimme für faire Teilhabe aller Menschen erheben, soziale Begegnungsräume fördern, die Demokratie verteidigen und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

35 Jahre – und viel weiter! Lassen Sie uns gemeinsam weitergehen – voller Mut, verbunden im Vertrauen und getragen von dem Wissen, dass gemeinsames Wirken Menschen stärkt. Möge dieser Geschäftsbericht uns bestärken: im Bewusstsein dessen, was wir erreicht haben und in der Entschlossenheit für das, was vor uns liegt.



Martin Schreiber
Vorsitzender

Langjährige gemeinsame Spendenaktionen „Leser Helfen“ mit der Volksstimme

Seit November 2000 sind die Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH und der Paritätische Sachsen-Anhalt Kooperationspartner und unterstützen mit der jährlichen gemeinsamen Spendenaktion „Volksstimme-Leser helfen“ besonders bedürftige Menschen im Einzugsgebiet der Volksstimme. Mit dieser Aktion macht der Paritätische Sachsen-Anhalt auf Problemlagen wie Armut, Ausgrenzung und Benachteiligung aufmerksam, erzählt aber auch „Erfolgsgeschichten“ und sorgt dafür, dass soziale Themen in der Öffentlichkeit noch sichtbarer und bekannter werden.

Gemeinsamkeit, Verlässlichkeit und vor allem Menschlichkeit stehen sowohl für die Volksstimme als auch für den Paritätischen bei dieser Aktion an erster Stelle.

2022-23: Gegen die Kälte

Im Mittelpunkt dieser Spendenaktion standen Tafeln, Wärmestuben und Begegnungsstätten, die größtenteils ehrenamtlich als Anlaufstellen für besonders hilfsbedürftige Menschen tätig sind.

Von Mitte November 2022 bis Mitte Januar 2023 stellte die Magdeburger Volksstimme die verschiedenen Projekte in der Volksstimme vor. Die Leserinnen und Leser der Volksstimme spendeten eine Rekordsumme von insgesamt **75.200 EUR**.

Die Spenden wurden zu 100 Prozent an die Empfänger verteilt, wobei die individuellen Summen von den Bedarfen der Projekte abhingen. So konnten u. a. eine zweite Lebensmittelausgabestelle, die Bewirtschaftung von Transportfahrzeugen oder die Ausstattung von Räumen in Begegnungsstätten finanziert werden.

Pflege für's Leben
2023/24



- Magdeburger Tafel (AQB)
- Tafel in Wanzleben (DRK)
- Tafeln im Salzlandkreis (AWO)
- Tafeln in der Altmark (Diakonie; Gut Priemern)
- Begegnungsstätten in der Altmark (Volkssolidarität)
- HERZ ASZ in Magdeburg (Paritätischer)
- Wärmestuben im Harz (Caritas; Neue Evangelische Kirchengemeinde Wernigerode)
- Tafel Salzwedel (Diakonie Altmark-West)
- Wärmestube Halberstadt (Caritas)

„Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen und ausreichende, gesicherte Finanzierung.“ - auch hierin sind sich Volksstimme und Paritätischer einig.

2023-24: Pflege für's Leben

Bei dieser Spendenaktion stand die finanzielle Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen im Fokus des Spendenaufrufs. So wurden Projekte und ehrenamtliche Initiativen unterstützt, die sich für Lebensqualität von Menschen in Pflegesituationen, gegen soziale Isolation und Überforderung engagieren.

Durch Krankheit, Unfall, chronische Beeinträchtigungen oder im hohen Lebensalter können Menschen jeder Generation in eine Pflegesituation geraten. Fachkräfte in Heimen und Tagesstätten leisten, unter oft schwierigen Umständen, Hervorragendes.

Viele Menschen denken beim Begriff „Pflege“ in erster Linie an die Versorgung alter Menschen. Doch durch Krankheit, Unfall oder chronische Beeinträchtigung können auch Jüngere oder Kinder auf die Unterstützung anderer Menschen oder ihrer Familien angewiesen sein.



Der Paritätische möchte mit den Spendenaktionen besondere Angebote und Initiativen in die Öffentlichkeit rücken, die unter oft schwierigen Umständen Hervorragendes leisten, um Pflegende und Angehörige zu unterstützen.

Pflege kann körperlich und emotional sehr herausfordernd sein. Umso wichtiger sind Angebote, die den Pflegebedürftigen ermöglichen, am normalen Alltagsleben teilzunehmen, und die den Angehörigen Unterstützung bieten.

Selbst in den derzeit wirtschaftlich angespannten Zeiten haben sich viele Menschen an der Spendenaktion beteiligt. Mit über **650 Einzelspenden** konnte die Summe von fast **39.000 EUR** an folgende Projekte ausgereicht werden:

- KinderSommer in Arendsee (Jugendrotkreuz)
- Rentner-Stammtisch in Staßfurt (Lebenshilfe)
- Frühlingskonzerte in Magdeburger Pflegeheimen (Privatinitiative)
- „Küche als Ort der Begegnung“ in Gardelegen (Volkssolidarität)
- Info-Nachmittag für pflegende Angehörige in Stendal (Paritätischer)
- Angehörigenarbeit in Klötze (Sozial-Centrum Altmark e.V.)
- Patientenfest in Magdeburg (Volkssolidarität)



2024-25: Gut Leben. Überall.

Arztpraxis und Schule, Supermarkt, Kita und Verein – das Leben ist leichter, wenn all dies gut erreichbar ist. Die Realität sieht in den Städten und insbesondere im ländlichen Bereich oft anders aus. Für Kinder, junge Menschen und deren Familien kann der Alltag besonders herausfordernd und anstrengend werden, wenn sie aufgrund ihrer Lebenssituation besondere Unterstützung benötigen, z.B. beim Lernen in der Schule oder im Zusammenleben der Generationen.

Mit der Spendenaktion „Leser helfen“ 2024/25 haben die Volksstimme und der Paritätische soziale, sportliche und kulturelle Projekte unterstützt, die dazu beitragen, dass Menschen jeden Alters

am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, ob in der Stadt oder auf dem Land.

Das Spendenergebnis ist auch hier wieder beeindruckend: Insgesamt ergaben mehr als **700 Spenden 50.000 EUR** für soziale Projekte:



- Projekt „Ferienglück ermöglichen“ (Albert-Schweitzer-Familienwerk)
- „Ferienfreizeit zur Alltagserprobung und selbständigen Strukturierung des Tagesablaufs von Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung“ (Arbeiter-Samariter-Bund, Regionalverband Quedlinburg)
- Projekt „Renovierung und Modernisierung des Club-Raumes in der Jugendbegegnungsstätte Kids & Co“ (Verein Kids & Co, Landkreis Börde)
- Projekt „Kunstatelier“ (Verein Kunstplatte Stendal)
- Projekt „Brückenbauer“ (Malteser Hilfsdienst e.V. - ambulantes Hospiz- und Palliativberatungszentrum)
- Projekt „Familien-Abenteuerreise durch die Welt der Experimente“ (Ambulante Familienhilfe Stendal)
- Projekt „Senioren bringen Kinder in Bewegung - SeKiB“ (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- „FaKIR“ – Urlaubsausflug in den Herbstferien an den Arendsee (Verein SO.NET)
- „Wellcome - Hilfe für Familien mit Neugeborenen“ (Verein Spielwagen e.V.)

1. Fachforum Ganzttag – LIGA

Fachforum Ganzttag: Paritätischer und LIGA loten Wege des Ganztagsanspruchs aus

Am 2. Februar 2023 fand im AMO Magdeburg das Fachforum „Der Ganzttag kommt“ statt – eine gemeinsame Veranstaltung der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt, zu deren Mitgliedern auch der Paritätische gehört.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die bundesweite Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder ab 2026 die bestehenden Angebote in Sachsen-Anhalt beeinflusst und wie diese weiterentwickelt werden können.

Sachsen-Anhalt verfügt bereits über langjährige Erfahrungen mit ganztägiger Bildung und Betreuung, insbesondere durch Horte in freier Trägerschaft. Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und freien Trägern diskutierten gemeinsam, welche Qualitätsmerkmale für große Kinder im Ganzttag besonders relevant sind und wie diese bereits heute in der Praxis umgesetzt werden. Der Paritätische Sachsen-Anhalt brachte sich aktiv in die Diskussion ein und

betonte die Bedeutung eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses sowie die Rolle freier Träger bei der Gestaltung zukunftsfähiger Ganztagsangebote.

Die Veranstaltung unterstrich die Notwendigkeit eines abgestimmten Vorgehens aller Akteure, um den Ganztagsausbau kindgerecht, inklusiv und qualitätsorientiert zu gestalten.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke im Gespräch



Die Bundesumweltministerin sprach mit dem Paritätischen Sachsen-Anhalt über die landesweite Verbandsarbeit, Rahmenbedingungen bei freien Trägern und den Stellenwert der Gemeinnützigkeit in Deutschland. Weitere Themen waren Klima-Anpassungsmaßnahmen, deren Bedarfe sowie ein visionärer Ausblick auf das weite Feld von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.

- **AUSSERDEM:** Antje Ludwig
- im Gespräch mit MDR zur
- konsequenten Umsetzung
- des KJSG +++ Arbeitgeber-
- Frühstücke zum Thema
- Beschäftigtengesundheit,
- Aktivierung und Motivation in
- Magdeburg und Halle +++ 25
- Jahre Selbsthilfekontaktstelle
- Harz

Mediation in der Vertragskommission „GK 131“

Verhandlungen für die Eingliederungs- hilfe nach SGB IX geraten erneut ins Stocken

Bereits im Vorjahr gerieten im Bereich der Eingliederungshilfe die Verhandlungen in den Gremien der Gemeinsamen Kommission „GK 131“ ins Stocken und die Verhandlungen wurden kurzzeitig ausgesetzt. Die Gesprächslage innerhalb der Gremien der „GK 131“ blieb herausfordernd und angespannt.

Vom Leistungsträger einseitig ausgemachten „Knackpunkte“ sowie unterschiedliche Interpretationen von bereits vereinbarten Inhalten des Landesrahmenvertrages erschwerten das Weiterkommen und das Finden von gemeinsamen Kompromissen respektive gemeinsamer Beschlussfassungen.

Auf verschiedenen übergeordneten Ebenen kam immer wieder die Frage nach einer externen Moderation oder einer

Mediation der „GK 131“ auf. Überlegungen und Impulse dazu wurden vor allem innerhalb des Vorstandes der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege bewegt, aber auch aus dem politischen Raum - hier aus dem Sozialausschuss des Landtages - kamen Hinweise für die Prüfung geeigneter methodischer Maßnahmen.

In Verständigung des LIGA-Vorstandes mit dem Staatssekretär des Sozialministeriums, Herrn Beck, wurde im Frühjahr 2023 ein Mediationsverfahren innerhalb der „GK 131“ vereinbart. Ziel der Mediation, die am 13. April 2023 stattfand, war es, herauszuarbeiten, wie es gelingen kann, die offenen Punkte des Landesrahmenvertrages im Verhandlungswege zeitnah zu schließen und die Hindernisse, die der Lösungsfindung in der „GK 131“ respektive der Umsetzung des Rahmenvertrages entgegenstehen, zu analysieren und Vorschläge zu deren Überwindung zu erarbeiten. Dieses eintägige Mediationsverfahren wurde unter Federführung des Paritätischen für die Seite der Verbände in Rücksprache mit dem externen Mediator, Herrn Dr. Schulz, intensiv vorbereitet.

Innerhalb der Mediation wurde sich wertschätzend im Wesentlichen zu den Themen Perspektivwechsel und gemeinsame Werte verständigt. Im Ergebnis wurde mit dem Fokus auf eine Wertschätzung in der Zusammenarbeit als gleichwertige Verhandlungspartner*innen in der „GK 131“ ein gemeinsamer Wertekompass der Kommunikation und Zusammenarbeit erarbeitet und verschriftlicht.

Konkrete Lösungswege für die offenen Punkte des Landesrahmenvertrages konnten nicht nachhaltig gefunden werden. Die Durchführung des Mediationsverfahrens, insbesondere der Wertekompass als Ergebnis, wurden im Nachgang durch den Leistungsträger im politischen Raum in besonderer Art und Weise positiv herausgehoben.

Für die Verbände war der Wertekompass (dessen Inhalte sie im Sinne der Ziele der Freien Wohlfahrtspflege ohnehin schon immer selbstverpflichtend umgesetzt haben) allerdings keine Garantie, Meinungsverschiedenheiten schneller aufzulösen. Das sollte sich im weiteren Verlauf der Verhandlungen in der „GK 131“ bestätigen.

2. Fachforum KJSG: Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt

Im Sommer 2023 jährte sich die Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) zum zweiten Mal. Das Gesetz brachte eine umfassende Novellierung des SGB VIII und damit weitreichende Verbesserungen für die Rechte von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Gleichzeitig stiegen die Anforderungen an öffentliche und freie Träger erheblich. Mit Blick auf die anstehende inklusive Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 besteht weiterhin großer Entwicklungs- und Diskussionsbedarf.

Als größter Wohlfahrtsverband in Sachsen-Anhalt versteht sich der Paritätische

als verlässlicher Partner der Kommunen – denn Kinder- und Jugendhilfe wird vor Ort gestaltet. Vor diesem Hintergrund wurde am 15. Juni 2023 das erfolgreiche Format „Fachforum KJSG“ fortgesetzt.



Rund 70 Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen, Jugendämtern und Landesbehörden kamen im Roncalli-Haus in Magdeburg zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen auszutauschen.



Im Zentrum des Fachforums standen Schutzkonzepte, Beschwerdeverfahren und die Selbstvertretung von jungen Menschen. Insbesondere mit Blick auf die inklusive Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 sei die Zeit zur Umsetzung knapp, während die geplanten Änderungen im Landesausführungsgesetz noch nicht weitreichend genug seien.

Einen wichtigen Beitrag aus der Perspektive der Betroffenen leistete Dr. Katharina Ronstedt vom Careleaver e.V., die auf die besonderen Herausforderungen von jungen Menschen ohne familiäre Unterstützung aufmerksam machte. Sie hob hervor, wie entscheidend unterstützende Strukturen sind, um soziale Benachteiligungen auszugleichen.



Martin Blasche, Berater bei OMBUD LSA, schilderte die Erfahrungen aus der ombudtschaftlichen Beratung in Sachsen-Anhalt. Die steigende Zahl von Beratungsfällen verdeutlicht sowohl die Notwendigkeit unabhängiger Beschwerdestellen als auch weiterhin bestehende Machtasymmetrien und Kommunikationsdefizite im System der Kinder- und Jugendhilfe.

Das Jugendamt Magdeburg präsentierte den aktuellen Stand zur Umsetzung des KJSG auf kommunaler Ebene. Während viele Anforderungen bereits erfüllt sind, bleiben insbesondere im Hinblick auf die inklusive Kinder- und Jugendhilfe noch zahlreiche Herausforderungen bestehen.

Die Weiterentwicklung von Schutzkonzepten, die Stärkung bestehender Netzwerke und die enge Zusammenarbeit mit Leistungserbringern stehen dabei im Fokus.

Das Fachforum machte deutlich: Die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe ist ein kontinuierlicher, reflexiver Prozess, der einen offenen Dialog und die Zusammenarbeit aller Akteure auf Augenhöhe erfordert. Die Qualität der Leistungen und die Absicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen müssen dabei stets im Mittelpunkt stehen. Der Paritätische wird diesen fachlichen Austausch auch in Zukunft aktiv fördern und begleiten.

Gespräche mit Abgeordneten zur Finanzierung der Schwangerschaftsberatung

Im Rahmen der Arbeit der LIGA AG Beratung entstand ein Positionspapier, welches eine deutlich bessere Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt forderte. Es folgten regionale Gespräche mit Abgeordneten des Sozialausschusses in Schwangerschaftsberatungsstellen. Dabei wurden Einblicke in die inhaltliche Arbeit ermöglicht sowie für die Herausforderung der Träger, Eigenmittel bis zu einem fünfstelligen Betrag aufzubringen, sensibilisiert. Im Anschluss fanden weitere intensive Gespräche mit Abgeordneten, kleine Anfragen und Debatten im Landtag und im Sozialausschuss zu dieser Thematik statt.

Parallel zu den Gesprächen und Aktivitäten der Abgeordneten kam es zu mehreren Arbeitstreffen mit dem Sozialministerium. Die Herausforderung des Ministeriums bestand darin, bei der Trägerpluralität und damit einhergehenden sehr unterschiedlichen Personal- und Sachkosten, eine passende Pauschale zu errechnen.

Durch die arbeitsintensiven Aktivitäten konnte erreicht werden, dass sich die Politik mit dem Thema auseinandersetzt und die Problematik erkannt hat. Der Verband brachte sich während der ganzen Zeit federführend in die Gespräche und Aushandlungsprozesse mit dem Sozialministerium ein und kämpft weiter für eine verbesserte Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt.

Soziale Angebote in Gefahr

Erschütternde Befunde von Paritätischem Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt und Diakonie Deutschland bei mehr als 2.700 gemeinnützigen Organisationen und Einrichtungen

Angesichts steigender Kosten und Haushaltskürzungen rechnen **65 Prozent der Befragten** damit, in den kommenden Monaten mit Einschnitten bei Angeboten und Leistungen, zusätzlich zu den bereits bestehenden Einschränkungen. Die Wohlfahrtsverbände warnen, dass sich hier eine Katastrophe für die soziale Infrastruktur anbahne und fordern den Bund auf, von angekündigten Haushaltskürzungen Abstand zu nehmen.

Was es jetzt brauche, seien zudem eine konzertierte Aktion von Bund, Ländern und Kommunen sowie einen ambitionierten steuer- und finanzpolitischen Kurswechsel.

- **AUSSERDEM:** Sommer-
- **treff der Selbsthilfe mit**
- **Sebsthilfeorganisationen**
- **und Selbsthilfekontakt-**
- **stellen in Halle +++ Me-**
- **diationsfachtag Hochschule**
- **Magdeburg-Stendal +++**
- **Vortrag Netzwerkkonfe-**
- **renz der Vernetzten Pflege-**
- **beratung Sachsen-Anhalt**

Gesundheits- und Pflegekongress des Paritätischen

„**Perspektiven für ein zukunfts-** **festes und inklusives Gesundheits-** **und Pflegewesen**“

- der Paritätische Gesundheits- und Pflegekongress im Jahr 2023 war nach einer coronabedingten Pause eine Fortführung und Erweiterung der Paritätischen Pflegekongresse.

Forderungen nach Krisenfestigkeit und Nachhaltigkeit prägen das Gesundheits- und Pflegewesen wie nie zuvor: u. a. stellen Personalmangel, (Post-)Corona, der demographische Wandel, Klimafolgen, Zugangsbarrieren und soziale Ungleichheit Patienten, Pflegebedürftige und ihre An- und Zugehörigen sowie die Einrichtungen und Dienste des Gesundheits- und Pflegewesens unter Dauerstress.

Demgegenüber steht die enge Finanzlage bei Kommunen und Sozialversicherungen, wodurch sich Überlastung und Unterfinanzierung in diesen Bereichen weiter zuspitzen werden und die Sicherheit von Versorgungsstrukturen auf dem Spiel steht.

Anhand von Keynotes, Diskussionsrunden und Fachgesprächen wurden unter Einbezug von Praxis, Wissenschaft und Politik der Stand der Umsetzung der jüngsten und avisierten Gesetzgebungen und Reformen sowie weitere Handlungsbedarfe im Gesundheits- und Pflegewesen thematisiert: Es ging u.a. um die Frage, wie ein inklusives und nachhaltiges Gesundheits- und Pflegewesen für alle geschaffen werden kann und welche Rolle die gemeinnützigen Angebote der Freien Wohlfahrtspflege dabei spielen.

Zudem standen personal- und fachpolitische Perspektiven im Bereich der stationären und ambulanten Langzeitpflege sowie die Zukunftsfestigkeit von Selbst- und Suchthilfe im Fokus der Fachgespräche.

Weiterhin konnten bestehende Netzwerke gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden, auch und insbesondere zwischen Mitgliedsorganisationen (u.a. aus Sachsen-Anhalt) und Politik, Verwaltung und Kostenträgern.

Gründungsveranstaltung der Landesarmutskonferenz in Burg

Engagierte Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Gewerkschaften, Verbände, Vereine, Initiativen, Selbstvertretungen von Armut betroffener Menschen und wissenschaftliche Institutionen in Sachsen-Anhalt trafen sich am **15.11.2023 in Burg zur Gründung der Landesarmutskonferenz**. Ziel ist die Bündelung ihrer Kompetenzen und Kräfte für soziale Gerechtigkeit.

Gemeinsam und konsequent wollen sie einen Veränderungsprozess in Sachsen-Anhalt voranbringen, um Armut als gesamtgesellschaftliches und strukturelles Problem zu thematisieren und zu bekämpfen.



Gründung der Landesarmutskonferenz

Die Landesarmutskonferenz ist keine Konferenz im Sinne einer eintägigen Tagung, sondern ist ein breites Bündnis von verschiedenen Verbänden, Organisationen und Menschen, die sich für die Belange von Armut bedrohter und betroffener Einzelpersonen einsetzen und ihnen eine Stimme geben.

Das Thema ist vielschichtig und näher als von Vielen vermutet: Jede*r Fünfte in Sachsen-Anhalt ist von Armut betroffen. Sich überlagernde Krisen der letzten Jahre verschärfen soziale Schief lagen. Die Auswirkungen sind weitreichend und inakzeptabel. Arm zu sein macht viele Menschen mutlos, es beschämt sie und schränkt ihre verfassungsmäßig garantierten Rechte auf soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe ein.

Durch die sich überlagernden Krisen der letzten Jahre wurden die Probleme verschärft und sind noch deutlicher sichtbar geworden. Dabei ist Armut aus Sicht des Paritätischen kein individuell verschuldetes, sondern ein strukturelles Problem: Teilhabechancen müssen wirksamer werden. Unter dem Motto #GemeinsamGegenArmut handeln wir jetzt!

Der Paritätische widmet sich seit vielen Jahren dem Thema Armut. Über seine Forschungsstelle in Berlin und eine regelmäßige Armutsberichterstattung macht er auf ein Problem aufmerksam, das inzwischen zu einer ernstzunehmenden Krise geworden ist.

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

[Fachtagung des Paritätischen Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt am 20. November 2023 im Magdeburger Gesellschaftshaus.](#)

Fachkräftemangel ist eines der aktuellen Probleme in sozialen Organisationen. Angesichts des demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass sich die Situation auch in Zukunft nicht verbessern wird. Zunehmender Personal mangel trifft auf steigende Pflege- und Fürsorgebedarfe.

Die Organisationen befassen sich zunehmend mit der Personalgewinnung und -bindung. Zur gemeinsamen Vernetzung organisierte die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt einen Workshop, um aktuelle Instrumente zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften in Sachsen-Anhalt vorzustellen und zu diskutieren.



Mitgliederversammlung „Soziale Arbeit ist WERT:VOLL“



Über 150 Teilnehmendeww aus den Mitgliedsorganisationen, Netzwerken, Vereinen, aber auch der Wirtschaft, der Politik, des Sportes und der Kunst kamen am 23. November 2023 anlässlich der Mitgliederversammlung des Paritätischen Sachsen-Anhalt nach Magdeburg. Den Hauptvortrag hielt der Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes, **Prof. Dr. Rolf Rosenbrock**. In seinen Ausführungen ging er insbesondere auf die Finanzierung sozialer Arbeit und Dienstleistungen ein, die Kommerzialisierung sozialer Dienstleistungen und die Demokratiegefährdung.

Zudem verwies er auf die Grundsätze der Verbandspolitik, in denen die Gleichwürdigkeit eines jeden Menschen in jeder Lebenslage als Leitlinie festgeschrieben ist. Diese Leitlinie gelte es zu verteidigen. Das erfordere entschlossenes

Handeln und die breite Solidarität der gesamten demokratischen Gesellschaft sowie der Politik, in allen Lebensbereichen für die Chancengleichheit aller Menschen einzutreten.

Wolfgang Beck,
Staatssekretär im
Ministerium für Arbeit,

Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, würdigte den Paritätischen Sachsen-Anhalt und seine Mitgliedsorganisationen als verlässliche Partner für das Land, bei der Bewältigung von sozialen Herausforderungen und sicherte zu, dass sein Haus auch weiter mit dem Verband auf Augenhöhe verhandeln bzw. umgehen und auch bei schwierigen Themen gemeinsame Lösungen finden wolle.



Marc-Henrik Schmedt, Geschäftsführer der Handball Magdeburg GmbH betonte, wie viele Werte SCM und Paritätischer teilen. Er stellte heraus, dass Erfolge – sportlich wie sozial – nur durch eine starke Basisarbeit möglich sind. Der SCM als auch der Paritätische seien hier gut aufgestellt. Im Gepäck hatte er den berühmten Pokal der Champions League aus dem Jahr 2022, mit dem sich die Anwesenden fotografieren konnten.

Traditionell wurden in der Mitgliederversammlung verdiente Personen aus den Mitgliedsorganisationen für außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement im Paritätischen Sachsen-Anhalt mit der **Goldenen Ehrennadel** geehrt:

- Helga Poost - Vorsitzende des Kinder- und Jugendhilfswerkes Gernrode e.V.
- Rolf Müller - Jugendzentrum Elb-Havel-Winkel e.V.
- Sieglinde Walkow - 1. Sprecherin des „Frauen helfen Frauen“ e.V. Wolfen

- Birgitta Wildenauer - Gründungs- und Mitfrau des Wildwasser Magdeburg e.V.
- Elena Herrmann - Vorsitzende des Landesnetzwerkes Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt - LAMSA e.V.

Im Bericht des Vorstandes ging der Vorsitzende, **Prof. Dr. Wendt**, insbesondere auf den Umgang mit Großkrisen ein, die den Verband auf unbestimmte Zeit beschäftigen werden.

Im Weiteren erläuterte er die Ergebnisse der gemeinsamen Umfrage des Paritätischen, der AWO und der Diakonie zur finanziellen Lage der sozialen Arbeit mit dem Titel „**Soziale Angebote in Gefahr**“ und warnte vor einer massiven Gefährdung der sozialen Infrastruktur in ihren Grundlagen.

Es sei keine Übertreibung oder Panikmache, wenn von einer drohenden Katastrophe für die Statik der sozialen Sicherung unseres Landes die Rede ist, sondern ein Weckruf an die Adresse der Öffentlichkeit und an die verantwortliche Politik.



#SozialkürzungenStoppen

Drastische Haushaltskürzungen sowie Kostensteigerungen bedrohen zahlreiche soziale Einrichtungen und Organisationen. Dem heisst es sich entgegensetzen.

Gemeinsam mit dem DGB, BUND, dem Deutschem Kulturrat und weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen hat der Paritätische Gesamtverband in einem Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages eine Korrektur der geplanten Sparpolitik der Bundesregierung gefordert.

Investitionen in die Zukunft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt seien gerade jetzt von zentraler Bedeutung.

Deutliche Vergütungssteigerungen im Bereich SGB V Häusliche Krankenpflege


Die Vergütung der ambulanten Pflegedienste im Bereich SGB V Häusliche Krankenpflege war in der Vergangenheit lange von pauschalen Fortschreibungen der Vergütungshöhe gekennzeichnet, die sich an der Grundlohnsummensteigerung orientierten. Die stetige Erhöhung der Vergütung der Pflegekräfte und insbesondere tarifliche Entwicklungen konnten so vielfach nicht aufgegangen werden.

In den letzten Verhandlungszyklen konnten hier seitens der Verbände der LIGA

der Freien Wohlfahrtspflege sehr deutliche Fortschritte erzielt werden, in dem eine Orientierung der Steigerungen am TVöD erfolgte und auch das Vergütungsniveau des jeweiligen Dienstes für die Pflegekräfte berücksichtigt wurde.

Für das Jahr 2025 konnten beispielsweise Vergütungssteigerungen je nach Behandlungspflegegruppe zwischen 10 und 18 Prozent erreicht werden. Die Versorgung von Kunden in besonders definierten betreuten Wohnformen wurde mit einem eigenen Vergütungsansatz versehen.

Zudem erfolgte eine Absenkung des Mindestvorhalts an Fachkräften von fünf auf vier Fachkräfte und eine Ermöglichung von Zweigstellen ohne Vorhalten einer gesonderten Pflegedienstleitung. Somit wurden formelle Anforderungen reduziert und Flexibilität geschaffen. Perspektivisch bleibt weiterhin das Ziel, eine gestehungskostenorientierte Vergütung je Dienst bzw. eine Zeitvergütung zu erreichen.

A photograph of Peter-Ulrich Wendt, a man with a beard and glasses, wearing a striped shirt and a dark vest. He is standing at a podium with a microphone, looking towards the left. On the podium, there is a water bottle and some papers.

Peter-Ulrich Wendt auf der Mitgliederversammlung 2023

Soziale Partnerschaft - SCM und Paritätischer Sachsen-Anhalt auf der Tour für Vielfalt

Sport baut Brücken und bringt Menschen zusammen. Beispielfhaft dafür steht **seit 2016** die soziale Partnerschaft des Paritätischen Sachsen-Anhalt mit dem SC Magdeburg. Gemeinsam engagieren sich die Partner für Chancengleichheit und Vielfalt, machen auf soziales Ungleichgewicht aufmerksam, werben für den Handballsport, für den Wert sozialer Arbeit, für eine vielfältige, tolerante und offene Gesellschaft sowie für den Schutz von Menschenrechten. Im Kader des Bundesligateams des SCM sind unterschiedliche Nationen vertreten, damit steht diese Partnerschaft auch exemplarisch für gemeinsame Werte.

Christian O'Sullivan (Mannschaftskapitän) ist SCM-Botschafter für Menschenrechte. In zahlreichen gemeinsamen Aktionen und Events sorgen SCM und Paritätischer für „bewegende“ Momente.

Bei den Touren für Vielfalt 2023 und 2024 haben insgesamt **160 Kinder und Jugendliche** unter der Leitung von SCM-Spielern in den Handball-Sport hineingeschnuppert.

Mitgliedsorganisationen des Paritätischen konnten sich im Rahmen der Partnerschaft in der Saison 2023/2024 über Tickets für 18 Bundesliga-Heimspiele und Spiele der Champions League freuen und sich im Rahmen der Saisonöffnung einem breiten Publikum präsentieren.

Die Teams 2023/2024:

- Philipp Weber & Tim Hornke und die Freie Schule des Montessori-Zentrum Magdeburg (in Trägerschaft der „Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.“)
- Lukas Mertens & Lucas Meister und das Dr. Carl-Herrmann-Gymnasium Schönebeck, (Schulsozialarbeit an der Schule in Trägerschaft des Vereines Rückenwind Schönebeck e.V.)
- Matthias Musche & Vladan Lipovina und die Sekundarschule August-Bebel Leuna
- Michael Damgaard & Mike Jensen und die Jeehtzeschule Salzwedel in Trägerschaft des Vereines „Freie Ganztagschule Altmark e.V.“
- Pjotr Chaprowski & Tim Hornke und die Sekundarschule LebenLernen@ MINT Wernigerode
- Nicola Portner & Tim Zechel und das Johann Gottfried Herder-Gymnasiums Merseburg
- Sergey Hernandez Ferrer & Philipp Weber und die Förderschule Johannes Nathusius, die Sekundarschule „Marie Gericke“, die evangelische Sekundarschule, das Professor Dr. Friedrich-Förster-Gymnasium Haldenleben sowie das Internationale Gymnasium Pierre Trudeau „Ecole“ Barleben
- Matthias Musche & Michael Damgaard und die Sekundarschule Kreuzberge Dessau (Schulsozialarbeit an der Schule in Trägerschaft des Paritätischen Sozialwerkes Kinder- und Jugendhilfe)

Dokumentation 2023
(Eulenspiegel TV)





Das Paritätische Jugendwerk mit neuer Besetzung

Seit Februar 2023 ist Bildungsreferentin Dr. Gina Schmidt-Mösken im Paritätischen Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. für das Paritätische Jugendwerk (PJW) verantwortlich.

Mit dem Personalwechsel vollzog sich eine inhaltliche Neuausrichtung der Bildungsangebote und Schwerpunkte im Jugendverband. Dabei stehen die Interessen und Neigungen von Kindern und Jugendlichen, aber auch ihre individuellen Problemlagen immer im Mittelpunkt.

Junge Menschen sehen sich seit Beginn der Pandemie 2020 fortlaufend mit vielen Krisen gleichzeitig konfrontiert und suchen nach Orientierung. Ihr Alltag vollzieht sich in digitalen und analogen Lebenswelten und sie müssen jeweils ihren Platz darin finden. Sie darin zu bestärken, eigene kreative Lösungen für kleine und große Probleme zu entwickeln,

gelingt im PJW
mit vielfältigen
und flexiblen
Angeboten.



Bildungsreferentin
Dr. Gina Schmidt-Mösken

In Zusammenarbeit mit Mitgliedern aus der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit an Schulen und weiteren Kooperationspartner finden Workshops, Projektstage, Camps & Bildungsfahrten, Fortbildungen für Ehrenamtliche und Netzwerktreffen für Bildungsakteure und Jugendarbeiter*innen statt.

WIE PROBLEMLÖSUNG

FUNKTIONIERT -

IDEENWERKSTATT 2023



Zum Auftakt der neuen Angebote haben Jugendliche im Feriencamp über drei Tage Methoden aus dem Design Thinking ausprobiert.

Nach einer offenen Problemfindung haben sich die Teams auf ihre Themen geeinigt: Vermeidung von Müll, Sicherheit im Straßenverkehr und etwas gegen Streit in der Schule zu unternehmen.

Und trotz einiger Höhen und Tiefen auf dem Weg zur Lösung - der Erfolg hat sich eingestellt: in nur drei Tagen haben die Teams realistische Ideen entwickelt und den anderen Gruppen für ein erstes Feedback präsentiert.

Auf dem Weg vom (selbst gewählten) Problem zur Lösung lernen die Kinder, wie sie Ursache und Wirkung von Problemen auf den Grund gehen, wie sie im Team arbeiten, wie sie Perspektive übernehmen, wie sie in kurzer Zeit viele Ideen sprudeln lassen, wie sie eine Idee visualisieren und gestalten und – zu guter Letzt – wie sie andere von ihrer Idee überzeugen. Vor allem aber übernehmen sie Verantwortung und werden zu aktiven Gestalter*innen unserer Gesellschaft.

Neben dem Augenmerk auf Problemlösung sind mit Blick auf die besonderen Belastungen von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren auch Entschleunigung, Selbstwert und Rückbesinnung auf die Natur wichtige Bildungsthemen. Gemeinsam mit dem Schullandheim Kietz hat das PJW das Camp „Natur & Du“ für 20 Mädchen und Schulsozialarbeiterinnen aus Sachsen-Anhalt umgesetzt. Die Mädchen haben die Erfahrung gemacht, wie es sich anfühlt, auch mal abzuschalten und gleichzeitig mit allen Sinnen wieder aufnahmefähig zu werden. Das PJW fördert auch ein Jungencamp, das jährlich vom Deutschen Familienverband geplant und umgesetzt wird.

WAS KÖNNEN KI UND CHATGPT

NICHT?

Unter anderem: kreatives Denken und innovative Problemlösung. Um diese Kompetenzen möglichst früh zu fördern, bietet das Paritätische Jugendwerk seit 2023 nicht nur Camps sondern auch

Tagesworkshops in der Reihe „Zukunft gestalten“ an, um Kinder und Jugendliche für kreative Methoden rund um Kommunikation, kritisches Denken und Ideenentwicklung zu begeistern.

Das PJW ist in Sachsen-Anhalt unterwegs und tüftelt mit Kinder- und Jugendgruppen an guten Ideen. Ob im Hort, im Jugendclub, in der Schülervertretung, im Verein oder im Jugendbeirat – überall finden sich Herausforderungen, die eine Lösung brauchen. Im Laufe des Tages entwickeln die Teams konkrete Vorschläge, die dann getestet werden können. Zum Mittag gibt es Pizza, zum Prototyping gibt es Popcorn, denn Spaß und Wohlbefinden dürfen beim kreativen Denken nicht zu kurz kommen.

In 2023/24 fanden die Workshops in Jugendclubs, Schulen, Jugendbildungs- und Jugendfreizeiteinrichtungen u.a. in Magdeburg, Mücheln, Halle, Gardelegen, Schönebeck, Mansfeld, Thale und Burg statt. Und das ist die Idee: landesweite Jugendbildungsarbeit wird vor Ort wirksam. Mit den reisenden Workshopreihen können viele Kinder und Jugendliche in den Regionen teilnehmen ohne die teils große Mobilitätshürde überwinden zu müssen. Gleichzeitig stärkt sich so die Zusammenarbeit der Mitglieder im Paritätischen Jugendwerk.

Weitere Angebote aus den Jahren 2023/24:

DAS PFERD - DEIN SPIEGEL

Nach Gesprächen, Trägerbesuchen und Netzwerktreffen wurde deutlich, dass, besonders für Kinder und Jugendliche aus der stationären Erziehungshilfe, Angebote rund um die Themen Körpersprache, Kommunikation und Verhalten gebraucht werden. Dank der Unterstützung von zwei Magdeburger Reitsportvereinen werden im PJW nun pferdgestützte Coachings in kleinen Gruppen angeboten.

Die Reaktionen der sensiblen Tiere geben den Kindern unmittelbares Feedback und stärken das Selbstvertrauen. Das kam bei den Mitgliedern und vor allem den Zielgruppen so gut an, dass die Coachings inzwischen fester Bestandteil des Jahresbildungsprogramms geworden sind.

Neben den neuen Impulsen wurden auch die etablierten Formate des PJW fortgesetzt: der jährliche Arbeitskreis mit Mitgliedern ist weiter das zentrale Vernetzungs- und Austauschformat für Mitglieder aus der Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit. Die Impulse werden u. a. in die Netzwerke und Gremien der Jugendverbandsarbeit, wie dem Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt und der LIGA getragen.

EHRENAMT AN BORD

Die bei Ehrenamtlichen beliebte Bildungsfahrt fand auch in 2023 statt. Etabliert und nachgefragt ist der im

Kooperationsverbund u. a. mit dem Deutschen Familienverband durchgeführte Mediationsfachtag an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Hier erleben Kinder, Jugendliche und Fachkräfte aus der Streitschlichtung, Mediation und Konfliktlösung einen spannenden Fortbildungstag und spüren, dass sie mit ihrem Engagement für diese Themen nicht allein stehen. Eine Tagung auf der alle Generationen sowie die professionellen und nicht-professionellen Akteure gemeinsam lernen ist eine besondere Wertschätzung für die Kinder und Jugendlichen.

Auftakt für 2024 war eine spannende Veranstaltung zum Schwerpunktthema Offene Jugendarbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Auf Initiative des PJW Niedersachsen und gemeinsam mit dem Jugendwerk Rolandmühle konnten die Studierenden im Fachbereich Soziale Arbeit wertvolle Praxiseinblicke gewinnen und mit den Akteur*innen aus dem weiten Feld der Jugendarbeit ins Gespräch kommen. Die erfolgreiche Kampagne

JUGENDARBEIT IST BÄM

aus Niedersachsen konnte bis in die Bundespolitik wirken und Anliegen der Jugendarbeit ins Spotlight setzen.

In 2024 war es ein wichtiges Ziel, die neu entwickelten Formate zu verstetigen und gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen in den Regionen umzusetzen und weiter auszubauen. Aber ein Jugendwerk ist ein dynamischer Ort, also gab es auch in 2024 wieder

neue Ideen: Aufgrund der hohen Nachfrage zum jährlichen Mediationsfachtag hat das PJW 2024 den ersten

FACHTAG KONFLIKTLÖSUNG

für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen: Für diese Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung haben sich Gruppen von bis zu 10 Personen nach Stendal auf den Weg gemacht, um gemeinsam daran zu arbeiten, wie Konfliktlösung im (Schul-)Alltag besser gelingen kann.

Jugendarbeit ohne ehrenamtliche Arbeit ist undenkbar.

Das Paritätische Jugendwerk hat die Möglichkeit, **Bildungsfahrten für Ehrenamtliche aus der Kinder- und Jugendhilfe** durchzuführen und diese Möglichkeit wurde genutzt.

Mit Ehrenamtlichen des Kinderschutzbundes (Kinder-, Jugend- und Elterntelefon) ging es im Frühling 2024 auf Bildungsfahrt in das Kloster Drübeck.

Neben einem intensiven Einstieg in die Themen „Motivation im Ehrenamt“ ging es auch darum, standortübergreifend in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und Kraft zu schöpfen für die herausfordernde Beratungstätigkeit im Ehrenamt.



LIGA auf Hort-Tour

Ab 2026 gilt bundesweit der Anspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder – in Sachsen-Anhalt längst Alltag, vor allem dank engagierter Horte in freier Trägerschaft. Doch ihre Zukunft ist ungewiss: Noch fehlt eine klare Perspektive, wie es für die Horte weitergeht.



Bei der LIGA-Hort-Tour wurde auch bei der Kita Purzelbaum am 14.02.2024 in Trägerschaft der Freien Schule Altmark deutlich: Vielfalt und sozialpädagogische Qualität vor Ort müssen erhalten bleiben – denn Familien brauchen Wahlfreiheit und starke Partner für die Entwicklung ihrer Kinder.

Land kündigt einseitig

Landesrahmenvertrag SGB IX

Das Sozialministerium des Landes Sachsen-Anhalt hat kurzfristig und überraschend im März 2024 bekannt gegeben, dass der im August 2019 unterschriebene

Landesrahmenvertrag zur Regelung von Leistungen der Eingliederungshilfe zum 31. Dezember 2024 schriftlich gekündigt wird. Diese Kündigung erfolgte einseitig. Nach dieser Kündigung des Landesrahmenvertrages herrschte großer Unmut bei allen Verbänden sowie bei den Leistungserbringern. Die Verbände der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt erwarteten

große Verwerfungen bei den Teilhabeleistungen in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe, da unmittelbar nach der Kündigung offenblieb, in welchem Rahmen Leistungen ab dem 01.01.2025 zu erbringen sind.

Unter anderem mit einer Pressemitteilung reagierte die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege umgehend auf

die Kündigung. Die Landesgeschäftsführerin des Paritätischen, Antje Ludwig, zu dem Zeitpunkt auch Vorstandsvorsitzende der LIGA äußerte sich darin u. a. wie folgt: **„Diese Vertragskündigung stellt die verbrieften Ziele der Landesregierung für bessere Chancen und mehr Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen infrage. Sie ist auch deshalb unverständlich, weil zuletzt zwischen den beteiligten Akteuren eine gute Gesprächsebene in den Verhandlungsgremien gefunden wurde.“**

Im Verlauf des Jahres 2024 wurden die Verhandlungen für einen neuen Landesrahmenvertrag aufgenommen.

Die über 6-monatigen Verhandlungen mündeten nicht in dem Abschluss eines neuen Landesrahmenvertrages, so dass das Land Sachsen-Anhalt als Träger der Eingliederungshilfe zum Ende des Jahres einseitig eine Rechtsverordnung für die Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe erlassen hat.

- **AUSSERDEM:** Forderung
- von Paritätischem, ver.di,
- Greenpeace, BUND, Volks-
- solidarität, AWO, Diakonie
- und VdK an die Bundesregie-
- rung, CO2-Bepreisung an die
- Bürger*innen in Form eines
- Klimageldes zurückzugeben.
- +++ Paritätischer zeichnet
- Aufruf für eine sachliche,
- konstruktive Debatte über
- Flucht, Migration und Inte-
- gration +++ Paritätischer
- Armutsbericht 2024 veröf-
- fentlicht: 14,2 Mio Menschen
- werden zu den Einkommens-
- armen gerechnet - 100.000
- mehr als im Vorjahr.

Erstes Vernetzungstreffen des Bündnisses „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“

Seit Januar 2024 arbeitet der Paritätische Sachsen-Anhalt an der Aktivierung des Bündnisses „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“. Anfang Mai 2024 konnte mit den aktiven Partnern zur breiten Bündnisunterstützung aufgerufen werden.



sachsen-anhalt.
WELTOFFEN!

Mittlerweile werden die Aktivitäten des Bündnisses von über 200 Institutionen und Einzelpersonen unterstützt.

Am 13. Juni fand ein erstes großes Treffen der Partner statt. Gemeinsam wurden neue Ideen, neue Aktionen oder auch neue Projekte für das Bündnis „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“ zu verschiedenen Schwerpunkten entwickelt und darüber diskutiert, wie Menschen motiviert werden können, sich aktiv einzubringen und zu beteiligen. Die entwickelten Ideen werden nun in die Umsetzung gebracht.

Paritätisches Forum „De-Institutionalisierung - GUT machen!“

Mit der Kündigung des Landesrahmenvertrages für die Eingliederungshilfe durch das Land zum Jahresende 2024 und dem Aufruf zur Neuverhandlung ist viel Unruhe und Besorgnis bei Leistungsempfänger*innen, wie auch in der Leistungserbringer-Landschaft entstanden. Inzwischen lag aus der „GK 131“ ein Strategie-Papier des Leistungsträgers zur „De-Institutionalisierung“ vor.

Dennoch bestanden viele Fragen hinsichtlich der konkreten Strategie des Landes für diese komplette Neuausrichtung und der Perspektiven für die Leistungsempfänger*innen sowie Leistungserbringer. Unabhängig vom Verhandlungsgeschehen und öffentlichen Positionierungen hatte der Paritätische Sachsen-Anhalt unter dem Titel „**De-Institutionalisierung - GUT machen!**“ zu einem Gesprächsforum am 3. Juni 2024 eingeladen. Teilgenommen haben behindertenpolitische Sprecher*innen des Landtages und Vertreter*innen des Landes (Sozialministerium), Vertreter*innen anderer Verbände sowie vor allem auch einige Praxisvertreter*innen.

In dem Forum wurde in einer offenen Runde diskutiert, wie ein gemeinsamer Weg zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gelingen könnte und welche Rahmenbedingungen es dazu braucht, um die Chancen für selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Beeinträchtigungen in Sachsen-Anhalt langfristig spürbar zu verbessern. Dieser Austausch im Forum, unabhängig vom Verhandlungsgeschehen in der „GK 131“, ist grundsätzlich gut gelungen. Im Ergebnis konnten einige Botschaften festgehalten werden, u. a., dass das wichtigste Ziel sei, Wahlmöglichkeiten für Leistungsempfänger*innen zu schaffen oder dass es etwa im Bereich Wohnen darum geht, mehr Angebote für selbstbestimmtes Leben auf den Weg zu bringen. In einen Rahmenvertrag oder in eine Rechtsverordnung muss zunächst der notwendige Mindestinhalt. Vieles kann aus dem aktuellen (gekündigten)

Rahmenvertrag übernommen werden. Käme zunächst eine Rechtsverordnung, kann diese von einem geeinten Rahmenvertrag wieder abgelöst werden.

Vor dem Hintergrund der Kündigung des Landesrahmenvertrages gab es neben unserem Forum weitere Aktivitäten auf verbandlicher wie überverbandlicher Ebene, wo neben den Verhandlungen in der „GK 131“ zum Thema Kündigung / Neuverhandlung Landesrahmenvertrag diskutiert wurde.

- **AUSSERDEM:** Sachsen-Anhalt gehört mit 19,2 Prozent erneut zu den Bundesländern mit der höchsten Armutsquote. Der Paritätische Sachsen-Anhalt fordert das Land auf, seine Anstrengungen zur Armutsbekämpfung zu verstärken. +++ Podcastaufzeichnung AOK: „ausgesprochen menschlich - Selbsthilfe auf Sendung“ +++ Zivilgesellschaftliches Bündnis veröffentlicht Wahlauf Ruf zu Europa- und Kommunalwahlen +++ Paritätischer fordert Rente, die vor Armut schützt und außerdem vor weiter steigender Altersarmut +++ Verbände und Gewerkschaften warnen vor Nullrunde beim Bürgergeld und fordern eine kurzfristige Reform der Bürgergeld-Anpassung für 2025.

Dem Rechtsruck widersetzen:

Solidarisch. Vielfältig.

Demokratisch.

In vielen deutschen Städten gingen 2024 die Menschen auf die Straßen, um gemeinsam für Menschenrechte, Demokratie, Vielfalt, Solidarität und gegen Ausgrenzung, Hetze, Diskriminierung und Gewalt zu demonstrieren.

Initiiert durch den Deutschen Gewerkschaftsbund hatte ein landesweites Bündnis aus 125 Organisationen - mitsamt dem Paritätischen - zu dieser Demonstration aufgerufen, dem allein in Magdeburg 6.000 Menschen gefolgt sind.

„Digitale Gewalt erkennen - handeln - stoppen“

Fachtag in Kooperation mit dem Landesfrauenrat und dem Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage

Am 05.06.24 fand in den Räumlichkeiten unserer Mitgliedsorganisation Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage der

Fachtag „Digitale Gewalt erkennen – handeln – stoppen“ statt, der von LIKO in Kooperation mit dem Landesfrauenrat organisiert wurde. Teilgenommen haben neben Fachkräften der Frauenunterstützungssysteme auch Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, von der Polizei und aus der öffentlichen Verwaltung.



Der Mensch braucht Gemeinschaft

Das gleichnamige Projekt verfolgt das Ziel, die Situation pflegender Angehöriger in Sachsen-Anhalt nachhaltig zu verbessern. Im Fokus steht die Förderung gemeinschaftlicher Selbsthilfeangebote im Harz und im Süden des Bundeslandes.



Hintergrund ist die hohe Belastung pflegender Angehöriger, die häufig allein und ohne professionelle Unterstützung ihre Familienmitglieder betreuen.

Das Projekt will dieser Überforderung und Isolation durch gezielte Maßnahmen entgegenwirken. Geplant sind unter anderem die Gründung von Selbsthilfegruppen, Informationsveranstaltungen, Schulungen sowie die Vernetzung mit anderen Akteur*innen im Pflegebereich.

Öffentlichkeitsarbeit und regionale Aktionen sollen die Sichtbarkeit der Angebote erhöhen und mehr Betroffene erreichen. Die Umsetzung erfolgt über fünf regionale Selbsthilfekontaktstellen. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die pflegende Angehörige langfristig entlasten und stärken. Dabei stehen Austausch, Beratung und gemeinschaftliches Erleben im Mittelpunkt. So soll nicht nur die Lebensqualität der Pflegenden verbessert, sondern auch das Gesundheitssystem präventiv entlastet werden.

Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei Beantragung der Ergänzungshilfen nach § 154 SGB XI

§ 154 SGB XI umfasste eine Regelung zum „Energie-Schutzschirm“ für stationäre Pflegeeinrichtungen. Diese ergänzende Hilfe, die vom 1. Oktober 2022 bis 30. April 2024 beantragt werden konnte, diente dazu, die aufgrund des Ukraine-Krieges gestiegenen Kosten

für Erdgas, Fernwärme und Strom auszugleichen und die Pflegeeinrichtungen so zu unterstützen bzw. vor wirtschaftlichen Schiefagen zu bewahren.

Zugelassene stationäre, teilstationäre und Kurzzeitpflegeeinrichtungen sowie Hospize konnten die Erstattung der entstandenen Mehrkosten beantragen. Die Auszahlung erfolgte über die Pflegekassen.

Zum Verfahren zur Geltendmachung der jeweils einrichtungsindividuellen Ergänzungshilfen für leitungsgebundenes Erdgas, leitungsgebundene Fernwärme und leitungsgebundenen Strom hat unser Verband zahlreiche Informationen bereitgestellt, Workshops mit den Trägern und zahlreiche individuelle Beratungen durchgeführt. Gleiches galt für die Abrechnung und Nachweisführung in Bezug auf diese Erstattungsleistung.

- **AUSSERDEM:** Veranstaltungsreihe „Parität vernetzt“ für Führungskräfte unserer Mitgliedsorganisationen im Juni gestartet
- +++ Gemeinsame PM der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zum Bundeshaushalt 2025: Sozialkürzungen verhindern: Angebote von Wohlfahrtsverbänden mussten vielfach schon eingeschränkt bzw. ganz eingestellt werden.

Aktionsbündnis für Schulsozialarbeit

Auf der Landespressekonferenz am 14. August 2024 forderte das Bündnis klare Maßnahmen der Politik. Ca. 450 Schulsozialarbeitende sind nahezu an 900 Schulen in Sachsen-Anhalt tätig. Der Bedarf jedoch ist weitaus höher.

„Das sozialpädagogische Angebot soll auch nach 2028 fest verankert sein.“ So fordert es das „Aktionsbündnis Schulsozialarbeit“, welches unter dem Dach der LIGA AG Schulsozialarbeit agiert. Das breit aufgestellte Bündnis besteht aus Lehrerverbänden, Eltern- und Schülervertreter*innen, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Vertreter*innen der IHK und HWK, der Deutschen Kinder- und

Jugendstiftung, dem Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt sowie der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege.

Die Forderungen sind klar bekräftigt: Die Verankerung der Schulsozialarbeit in der Landesgesetzgebung, die Sicherung des Angebotes für jede Schule, die es fordert - unabhängig von der Schulform. Landeseinheitliche Qualitätsstandards sollen weiterentwickelt werden, denn die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sichern diese nunmehr seit 14 Jahren verlässlich ab und stehen für die Qualität als Bindeglied zwischen Schule und gesellschaftlichem Umfeld.



Digitale Vernetzung in der Selbsthilfe

Das Pilotprojekt „Digitale Vernetzung von Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen in Sachsen-Anhalt“ zielt darauf ab, durch ein digitales Tool die Zusammenarbeit zwischen beiden Akteursgruppen nachhaltig zu verbessern. Bisher arbeiten die ca. 30 Selbsthilfeorganisationen und 14 Selbsthilfekontaktstellen weitgehend unabhängig voneinander, ohne strukturierte Kooperation.

Die geplante Plattform soll den Informationsaustausch, die Kommunikation und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen vereinfachen und effizienter gestalten. Inhalte wie Veranstaltungskalender, Referentenlisten, Erfahrungsberichte oder rechtliche Hinweise werden zentral gebündelt und zugänglich gemacht.

Dadurch entfallen doppelte Recherchen und die gewonnene Zeit kann direkt für Hilfesuchende genutzt werden. Das Projekt soll bestehende digitale Lösungen nutzen, um die Entwicklungskosten gering zu halten. Nach der Testphase werden die Beteiligten geschult und technisch begleitet.

Die Plattform soll nicht nur Wissen bündeln, sondern auch zur Qualitätssteigerung in der Selbsthilfe beitragen.

Mit diesem innovativen Ansatz nimmt Sachsen-Anhalt eine Vorreiterrolle ein. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und begann im August 2024.



LIKO mit InApp Kampagne

In Kooperation mit dem Landesfrauenrat machte die Landeskoordinierungsstelle zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure zur Umsetzung der Istanbul-Konvention (LIKO) mit einer InApp Kampagne auf die Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen aufmerksam.

Nutzerinnen von Tablets und Smartphones in Sachsen-Anhalt im Alter

von 18 und bis 60 Jahren wurde eine In-App-Werbung eingeblendet.

Beim Anklicken der Anzeige gelangten die Nutzerinnen auf die (mittlerweile barrierearm gestaltete) Homepage von LIKO, auf der Informationen zum Beratungsnetzwerk dargestellt sind. (www.gewaltfreies-sachsen-anhalt.de)



Dem Rechtsruck widersetzen:
Solidarisch. Vielfältig.
Demokratisch.

1. Paritätisches Sommerforum - Zukunft gestalten

Soziale Arbeit ist WERT:VOLL – unter diesem Motto vertritt der Paritätische Sachsen-Anhalt seine verbandlichen Werte und macht sich stark – unter anderem

- für eine offene, solidarische und vielfältige Gesellschaft ohne Alternative
- für Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft und
- für einen sozial verträglichen Ausbau digitaler Infrastruktur sowie den Einsatz digitaler Technologien in allen Bereichen sozialer Arbeit.

Das Erste Paritätische Sommerforum wurde zum Anlass genommen, um

- Best-Practice-Beispiele vorzustellen
- mit Mitgliedsorganisationen und Gästen aus Politik und Gesellschaft in sommerlichem Ambiente und lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen
- gemeinsam Perspektiven zu entfalten und mögliche, gemeinsame Handlungsoptionen abzuwägen.

Über 130 Gäste aus Mitgliedsorganisationen, Dachverband, Politik und Unternehmensverbänden folgten dem Aufruf zu dieser Veranstaltung am 22.08.2024 in das Familienhaus Magdeburg. Der neue Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, Dr. Joachim Rock, nahm die Gelegenheit zu seinem Antrittsbesuch und einem herzlichen Dialog mit der Landesgeschäftsführerin Sachsen-Anhalt, Antje Ludwig, und ihren Gästen wahr.



Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen und Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin Sachsen-Anhalt

In drei **world:cafés** zu den Themen:

- Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen
- Digitalisierung in der Pflege
- Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft

wurden mit geladenen Gästen und Expert*innen aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten referiert, diskutiert und am Ende zusammenfassend präsentiert.

Das Format des Sommerforums wurde von vielen Teilnehmenden gelobt. Zudem gab es zahlreiche Anregungen und Wünsche zur Vertiefung der Themen.



Mental Health First Aid

Erstmals bot der Paritätische die Ausbildung zum/zur Ersthelfer*in in psychische Gesundheit (Mental Health First Aid) unter der Schirmherrschaft des Zentralinstitutes für seelische Gesundheit in Mannheim an. Der Paritätische Landesverband ist seit längerem Kooperationspartner der BGF Koordinierungsstelle Sachsen-Anhalt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit konnten diese Angebote kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Die Kurse fanden sowohl digital (6x2h) als auch analog (2x6h) in Magdeburg und Halle statt. In den Kursen werden neben Gesundheitsinformationen auch Handlungswissen und angemessene Hilfestellung vermittelt. Eine Fortführung dieser Angebote für die Mitgliedsorganisationen ist in Planung.

Kita-Aktionstag: „Das Personal ist der Schlüssel“

Am 20. September 2024 fand auf dem Magdeburger Domplatz der landesweite Kita-Aktionstag statt. Rund 3.000 Teilnehmende, darunter zahlreiche pädagogische Fachkräfte, Eltern und Unterstützer:innen, setzten gemeinsam ein sichtbares Zeichen für bessere Rahmenbedingungen in der Kindertagesförderung in Sachsen-Anhalt. Im Mittelpunkt stand die Forderung nach einer deutlichen Verbesserung des Personalschlüssels – ein Anliegen, das ange-

sichts der aktuellen Herausforderungen im System große Unterstützung erfuhr.

Begleitet wurde der Aktionstag von einer landesweiten Postkartenaktion, bei der 50.000 Karten an Mitglieder des Landtags verschickt wurden, um die Anliegen der Initiative zu unterstreichen. Die hohe Beteiligung zeigte eindrucksvoll, wie groß das Engagement für eine zukunftsfähige Kita-Landschaft ist.

Im Dezember 2024 hat der Landtag Sachsen-Anhalt über den Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Sicherstellung der Qualität in der Kindertagesbetreuung beraten und einzelne Veränderungen beschlossen, darunter die Verlängerung der Übergangszeit für Sprach-Kitas, die Beibehaltung der Geschwisterermäßigung und die Förderung der praxisintegrierten Ausbildung. Die zentrale Forderung nach einer Erhöhung des Mindestpersonalschlüssels blieb jedoch unberücksichtigt.

INITIATIVE KITA DAS PERSONAL IST DER SCHLÜSSEL





Trotzdem hat der Aktionstag die öffentliche und politische Debatte spürbar belebt. Die Initiative wurde für das Frühjahr 2025 in den Sozialausschuss des Landtags eingeladen, um den Dialog fortzusetzen und weitere Verbesserungen anzustoßen. Auch eine neue Mitmachaktion ist bereits in Planung.

Der Kita-Aktionstag 2024 hat Mut gemacht und gezeigt, wie wichtig gemeinsames Engagement für die Qualität der frühkindlichen Bildung ist. Die breite Beteiligung und die öffentliche Aufmerksamkeit stärken die Position der Träger und Fachkräfte – und sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu besseren Bedingungen für Kinder, Familien und Beschäftigte in Sachsen-Anhalt.

Auf Wiedersehen Dr. Peter Piechotta – Willkommen Zofia Singewald

Nach 25-jährigen Wirken im Paritätischen Sachsen-Anhalt ist Dr. Peter Piechotta zum 1. Oktober 2024 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten.

Dr. Peter Piechotta begann seine Tätigkeit im Mai 1999 in der Regionalstelle Süd des Paritätischen Sachsen-Anhalt, die er von 2012 bis 2024 leitete. Der Verband dankt ihm für seine WERT:VOLLE Arbeit und seinen besonderen Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie beim Aufbau stabiler Selbsthilfestrukturen in Sachsen-Anhalt.

Die Nachfolge trat zum 01. Oktober 2024 Zofia Singewald an, die über das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt zum Paritätischen fand.



Fachforum KJSG „Wer soll’s denn machen?“

Am 23. Oktober 2024 veranstaltete der Paritätische Sachsen-Anhalt das dritte Fachforum zur Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) in Magdeburg. Die Veranstaltung stand unter dem Leitthema „Wer soll’s denn machen? Sicherstellung der Leistungsgewährung von Kinder- und Jugendhilfe vor Ort“ und bot eine Plattform für den fachlichen Austausch zwischen freien und öffentlichen Trägern.

Impulse aus Wissenschaft und Praxis bereicherten das Forum: Dr. Liane Pluto (Deutsches Jugendinstitut) verwies auf den wachsenden Bedarf an Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, der auf einen zunehmend angespannten Arbeitsmarkt trifft. Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung für die Qualität und Verlässlichkeit der Angebote. Prof. Dr. Gunther Graßhoff (Universität Hildesheim) betonte, dass nachhaltige



Entwicklung und Inklusion nicht allein durch gesetzliche Vorgaben gelingen, sondern auch innovative Konzepte und ein starkes Selbstverständnis der Träger erfordern.

In ihrer Begrüßung unterstrich Landesgeschäftsführerin Antje Ludwig die weiterhin bestehenden Herausforderungen bei der Umsetzung des KJSG. Trotz erster Fortschritte, wie der Einführung von Verfahrenslots:innen zur Beratung Leistungsberechtigter, zeigen sich in der Praxis Verzögerungen und Unsicherheiten – insbesondere bei der flächendeckenden Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben in den Jugendämtern.

Die Diskussionen machten deutlich, dass die Sicherstellung der Leistungsgewährung in der Kinder- und Jugendhilfe einen kontinuierlichen Dialog und die Bereitschaft zu neuen Lösungsansätzen braucht. Der Paritätische Sachsen-Anhalt engagiert sich weiterhin als Mittler und Impulsgeber, um die Zusammenarbeit zwischen freien und öffentlichen Trägern zu stärken und die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe im Land nachhaltig weiterzuentwickeln.

Landesarmutskonferenz - Jahreskonferenz in Wolmirstedt

Unter dem Titel **“Sozialstaat stärken. Armut bekämpfen. Demokratie verteidigen.”** organisierte die Landesarmutskonferenz am 23.10.2024 im Bildungs- und Freizeitzentrum Wolmirstedt ihre Jahreskonferenz zu den aktuellen Angriffen auf den demokratischen Sozialstaat. Mit dabei waren Gäste aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Gesellschaft, die mit über 100 Teilnehmenden lebhaft über die wachsenden sozialen Ungleichheiten und deren Auswirkungen auf unsere Demokratie diskutierten. Ein klares Fazit des Tages: Ein politischer Richtungswechsel und solidarische Lösungsansätze sind notwendig, um Armut in Deutschland zu verringern.

Das vielfältige Programm umfasste einen eindrucksvollen Vortrag von Dr. Ulrich Schneider, dem ehemaligen Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, sowie einen Markt der Initiativen, an dem u.a. das Netzwerk gegen Kinderarmut, der Flüchtlingsrat, die Tafeln Sachsen-Anhalt und unsere Mitgliedsorganisation LAMSA e.V. vertreten waren.

Zusätzlich konnten die Teilnehmenden in vier thematischen Foren und einer Podiumsdiskussion mit den Fraktionsspitzen der demokratischen Parteien im Landtag ihre Gedanken und Ideen beraten.

Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes Sachsen-Anhalt

Unter anderem im Zusammenhang mit der Umsetzung des Personalbemessungsinstrumentes für die vollstationäre Dauerpflege ergab sich die Notwendigkeit für eine Änderung der WTG – Personalverordnung. Ziel war, dass das nun fachlich hergeleitete Personalausstattungssystem (Personalausstattungsmix je Pflegegrad) die volle Wirkung entfalten kann und die bisherige, eher ordnungsrechtliche Fachkraftquote von 50 Prozent dem nicht im Wege steht.

Auf Basis der Vorschläge der Leistungserbringer-Verbände, welche hier in einem engen Austausch mit dem Ministerium standen, konnte die starre ordnungsrechtliche Fachkraftquote abgeschafft und allein ein Bezug zu den im Leistungsrecht geltenden Vereinbarungen und Rahmenverträgen hergestellt werden. Mit Vorhaltung des im Leistungsrecht vereinbarten Personals gilt ein ausreichender Personaleinsatz somit als erfüllt (Harmonisierung Ordnungs- und Leistungsrecht).

Zudem wurden weitere Erleichterungen herbeigeführt, welche u.a. die Anwesenheit von Fachkräften im Tag- und Nachtdienst betreffen. Auszubildende zur/m Pflegefachfrau und -mann können ab dem 2. Ausbildungsjahr anteilig als Fachkraft berücksichtigt werden. Dies ist insofern bedeutsam, als dass Regelungen zum Wertschöpfungsanteil von Auszubildenden zuvor für finanzielle Defizite

auf Seiten von auszubildenden Einrichtungen gesorgt hatten und diese nunmehr größtenteils aufgefangen werden können.

Es kann eingeschätzt werden, dass es für den Bereich Pflege in den vorab durchgeführten Arbeitsgesprächen mit dem Ministerium gelungen ist, viele unserer Forderungen erfolgreich zu platzieren und somit für unsere Einrichtungen deutlich mehr Flexibilität zu schaffen. Unser Verband hat unter anderem im Rahmen von Workshops und Informationsveranstaltungen die Umsetzung der neuen Verordnung gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen eng begleitet und mitgeprägt. Die Verordnung ist am 08.10.2024 in Kraft getreten.

Protestmarsch „Stoppt den Sozialabbau in der Eingliederungshilfe“

Ende des Jahres 2023 wurde der Landesrahmenvertrag für die Eingliederungshilfe durch das Land Sachsen-Anhalt einseitig gekündigt. In den darauffolgenden Verhandlungen für einen „neuen“ Landesrahmenvertrag konnte keine Einigung erzielt werden. Das war vor dem Hintergrund der zeitlichen Begrenzung von sechs Monaten sowie der vielen wichtigen Verhandlungspunkte und -themen, nicht zu erwarten. Im Herbst 2024 deutete sich eine Rechtsverordnung zum Ersatz eines Landesrahmenvertrages an.



Demo auf dem Magdeburger Domplatz gegen den Sozialabbau in der Eingliederungshilfe

Im Rahmen des Verhandlungsgremiums „GK 131“ hatte der Leistungsträger in Bezug auf eine zukünftige Personal- ausstattung in allen Bereichen der Eingliederungs- hilfe Kürzungen vorgeschlagen. Dieser Vorschlag traf in der Breite der Verbände und der Leistungs- erbringer auf scharfe Kritik. Das gab Anlass, auch öffentlich- keitswirksam den Protest zu zeigen.



Protestmarsch lautstark gegen die aktu- elle Krise und die drohenden Kürzungen in der Eingliederungshilfe demonstriert.

Neben verschiedenen Aktivitäten wie etwa einer Online-Petition und einem „Offe- nen Brief“ an den Ministerpräsidenten gab es 24. Oktober 2024 einen ersten Protesttag unter dem Motto: **„Stoppt den Sozialabbau in der Behinderten- hilfe!“** hatte ein breites Bündnis aus Werkstätten für behinderte Menschen, Wohneinrichtungen und Verbänden der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege auf dem Domplatz in Magdeburg zu einer Demonstration eingeladen. Mehr als 2000 Teilnehmer:innen und Teilnehmer aus allen Landesteilen demonstrierten gegen die dramati- schen Kürzungspläne des Landes zu Lasten der Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen.

Bis Ende des Jahres wurde weiter pro- testiert. Erneut auf dem Domplatz in Magdeburg haben dann am 10. Dezem- ber, diesmal 4.000 Menschen auf einem

Der Protest richtete sich nunmehr auch gegen die Vorlage des Ent- wurfs einer Rechtsverordnung, in dem die Kürzungspläne des Lan- des manifestiert werden sollten.

Die Demonstration am 10. Dezember wurde dann auch zum Start für tägliche Mahnwachen am Landtag von Sachsen- Anhalt. Diese wurden bis zum 18. Dezem- ber gehalten, um auf die herannahende Krise in der Eingliederungshilfe aufmerk- sam zu machen. Sowohl der Paritätische als auch zahlreiche Mitgliedsorganisati- onen des Verbandes haben die Protest- Aktionen unterstützt und sich beteiligt.



Anhörung im Sozialausschuss zum Thema Pflege

Der Verband nahm die Möglichkeit wahr, im Sozialausschuss des Landes Sachsen-Anhalt seinen Standpunkt zur Situation pflegender Angehöriger darzulegen.

Pflegebedürftigkeit betrifft nicht nur ältere Menschen – auch jüngere Familien geraten durch Unfälle oder Erkrankungen plötzlich in Pflegesituationen. Die Belastung ist enorm, da Angehörige oft ohne Vorbereitung die Rolle von Pflegekoordinator:innen übernehmen müssen. Besonders Berufstätige stoßen dabei an organisatorische und emotionale Grenzen.

Selbsthilfekontaktstellen-Pflege bieten in solchen Fällen niedrigschwellige Unterstützung, können aber keine umfassende Pflegeberatung leisten. Viele Betroffene kennen ihre Leistungsansprüche nicht oder erhalten unzureichende Informationen.

Der Bedarf an psychosozialer Beratung und konkreter Hilfe im Pflegealltag ist groß. Um pflegende Angehörige nachhaltig zu entlasten, braucht es transparente, gut erreichbare und professionell ausgestattete Beratungsangebote.

Der Verband forderte deshalb eine Stärkung regionaler Strukturen sowie eine Öffnung gegenüber dem

Konzept der Pflegestützpunkte. Ziel ist es, pflegende Angehörige nicht allein zu lassen, denn sie sind eine tragende Säule unseres Pflegesystems.

Der schwarze Hund

Die Paritätischen Selbsthilfekontaktstellen veranstalteten insgesamt neun Aufführungen des Figurentheaterstücks „**Der schwarze Hund**“. Das Stück von Julia Raab zeigt, dass Depression eine Krankheit ist, mit der man lernen kann zu leben.

Der Weg dahin ist lang, kann aber auch überraschend kreativ sein. Das Theaterstück richtet sich an Betroffene, aber auch an alle anderen Menschen, die mit dem Thema Depression in Berührung kommen – beruflich wie privat.

Im Anschluss an die Aufführung fanden jeweils Diskussionsrunden mit Fachexperten, Vertreter*innen aus Selbsthilfegruppen und den beiden Darstellerinnen statt. Durch die Förderung der BARMER konnten die Veranstaltungen kostenfrei angeboten werden.



Pflegepolitischer Dialog im Gesellschaftshaus Magdeburg

Am 22.11.2024 haben die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e. V. und die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der privaten Verbände Vertreterinnen und Vertreter aus Landespolitik, Verwaltung und von den Kostenträgern zu einem sozialpolitischen Gespräch zum Thema „Pflege“ eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, die Herausforderungen und bestehenden Probleme in der Pflege in den Blick zu nehmen und gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren.

Fach- und Arbeitskräftemangel, schwierige wirtschaftliche Bedingungen, eine hohe Dynamisierung durch Gesetzesnovellierungen und bürokratiebedingte Auflagen führen zu einer zunehmenden Unsicherheit und teilweise Existenzgefährdung im Pflegesektor. Expertinnen und Experten der beteiligten Organisationen, Betreiber von Pflegeeinrichtungen aller Versorgungsformen, sowie Vertreter der Landesregierung und des Landtages

besprachen im Rahmen der Veranstaltung einen konkreten, seitens der Verbände der Leistungserbringer entwickelten Maßnahmenkatalog, um die Pflege im Land zukunftsfester zu gestalten.

Im Fokus standen dabei unter anderem eine fristgerechte Verhandlung von Pflegevergütungen, vereinfachte Verhandlungsverfahren unter Berücksichtigung der Auslastung und wirtschaftlicher Risiken und eine Aktualisierung des mehr als 20 Jahre alten Landespflegekonzeptes. Nach Abschluss neuer Vergütungen muss die Beantragung von Hilfe zur Pflege sowie die fristgemäße Auszahlung durch die Gebietskörperschaften beschleunigt werden. Zur finanziellen Entlastung pflegebedürftiger Menschen wurde eine landesseitige Beteiligung an den Investitionskosten gefordert.

Ziel ist, eine sichere pflegerische Versorgung im Land langfristig zu gewährleisten. Alle Teilnehmenden waren sich einig, anhand der Vorschläge gemeinsam an den konkreten Themen zu arbeiten und den Dialog fortzusetzen.



Verhandlung Rahmenvertrag

§ 75 SGB XI für die vollstationäre

Pflege

Weiterhin überfällig: die Aktualisierung des bestehenden Rahmenvertrages nach § 75 SGB XI für die vollstationäre Pflege.

Der seit Jahren andauernde Verhandlungszeitraum ist gekennzeichnet durch zahlreiche Gesetzesänderungen, Unterbrechungen (v.a. Corona-Pandemie) und Stillständen in Bezug auf den inhaltlichen Verhandlungsfortschritt. Beispiele für die im Verhandlungszeitraum neu hinzugekommenen Themen sind u.a. neue Tarifierichtlinien, Nachweisrichtlinien und Richtlinien zum Personalbemessungsverfahren (PeBeM).

In den Jahren 2023 / 2024 wurden die Verhandlungen nach der Corona-Pandemie wieder aufgenommen und intensiviert. Neben bekannten Dissenspunkten galt es, auch neue gesetzliche Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen in der Pflege in den Blick zu nehmen.

Im Verhandlungsverlauf konnten sukzessive Fortschritte bzw. Einigungen zu wichtigen Themen wie eine Öffnungsklausel beim Auslastungsgrad, Personalpools oder sonstige Ausfallkonzepte, besondere Personalbedarfe wie Pflegedienstleitung „on top“ und Hygienebeauftragte sowie der Personalschlüssel im Bereich Leitung und Verwaltung erzielt werden, wobei eine Abstimmung bzw. Unterzeichnung des Rahmenvertrages noch ausstand.

Herausforderung bleibt, die wirtschaftliche Situation der Pflegeeinrichtungen durch rahmenvertragliche Regelungen zu stabilisieren und sich abzeichnende neue Gesetzgebungen auf Bundesebene aufzugreifen.

REGIONALSTELLE NORD

Parität im Gespräch – Kann das Bürgergeld Armut bekämpfen?

Mitte 2023 sollte mit der Bürgergeld-Reform Hartz IV überwunden werden. Dafür änderte die Regierung das SGB II - die Grundsicherung für Arbeitsuchende - in zahlreichen Aspekten. Im Austausch mit Mitgliedern des SPD-Ortsvereins Stendal erläuterte der Paritätische die Auswirkungen dieser Reform auf die Gesellschaft und diskutierte mit den Anwesenden über mögliche Lösungsansätze.

Die Angst vor Armut kann nur gestoppt werden, wenn soziale Ungleichheit nicht weiter wächst. Es braucht neue Denkmodelle und politischen Fortschritt, der auch im Blick hat, dass die wirtschaftliche Entwicklung ganze Landstriche im Stich gelassen hat.

Wenn die eigene Wohnung zum Hindernis wird.

Wohnen ist ein Grundrecht, welches allen Menschen gleichermaßen zu- steht. Im Art. 19 der UN-Behindertenrechtskonvention wurde das Recht für Menschen mit Behinderung auf freie Wahl des Wohnorts festgeschrieben.

Dem entgegen steht, dass sich auch aufgrund der Wohnungsmarktlage Menschen mit Beeinträchtigungen und Ältere nicht selbstbestimmt eine Woh-

nung (aus)suchen können. Was kann dem entgegengesetzt werden? Welcher Maßnahmen bedarf es, um barrierefreies Wohnen zu ermöglichen? Welche Hindernisse bestehen, welche Barrieren müssen abgebaut werden?

Um diesen Fragen mit verschiedenen Expert*innen nachzugehen, organisierte und produzierte der Paritätische Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Stendaler Fernsehen - Offener Kanal e.V. - im April 2023 die Sendung „Sozialdiskurs - wie gelingt barrierefreies Wohnen?“.

Die Sendung kann in der Mediathek des Stendaler Fernsehens - Offener Kanal Stendal e.V. abgerufen werden.



Re:reflect - Der Vorhang hebt sich ein letztes Mal

Der Kunst- und Kulturwettbewerb re:reflect setzte 15 Jahre lang ein Zeichen für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft, für Weltoffenheit und Toleranz - für eine Welt, in der jeder Mensch gleichermaßen in Sicherheit und in Würde leben und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben kann! Unsicheren Rahmenbedingungen durch Finanzierungsschwierigkeiten und fehlende personelle Unterstützung führten dazu, dass die Veranstalter*innen (Der Paritätische Sachsen-Anhalt, Stendaler Fernsehen -Offener Kanal Stendal e. V., Die Kunstplatte e.V. und das

Theater der Altmark Stendal) 2023 ein letztes Mal Menschen, Initiativen und Organisationen aus Sachsen- Anhalt aufriefen, sich mit dem Thema Menschenrechte und Teilhabe am Leben künstlerisch auseinanderzusetzen. Auf der Festveranstaltung am 6. Mai 2023 wurden die Preisträger präsentiert und prämiert.

Die Festveranstaltung kann in der Mediathek des Stendaler Fernsehen -Offener Kanal Stendal e.V. abgerufen werden.



Parität im Gespräch – Sind soziale Leistungen für alle Menschen verfügbar und bezahlbar?

Der Paritätische suchte gemeinsam mit seinen Mitgliedern regelmäßig das Gespräch mit Landräten. Dabei ging es vorrangig um die Frage, was wir gemeinsam für mehr Demokratie und Versorgungssicherheit unternehmen können. Soziale Unterstützungsangebote in den ländlichen Regionen dünnen sich immer weiter aus. Eine bundesweite Umfrage von AWO, Diakonie und Parität zur finanziellen Lage der sozialen Arbeit hat ergeben, dass in Sachsen-Anhalt bereits 30 Prozent der befragten Organisationen ihre Angebote und Leistungen aus finanziellen Gründen einschränken oder ganz einstellen mussten. Perspektivisch wird es zu Versorgungslücken kommen. Auch die Landkreise fordern mehr Unterstützung für den ländlichen Raum und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse, insbesondere für die stationäre

Grundversorgung und Schulsozialarbeit.

Gemeinsam ein Zeichen für Demokratie setzen

Unter dem Motto „Stendal ist bunt“ haben mehrere Paritätische Mitgliedsorganisationen im Juni 2024 gemeinsam mit dem Paritätischen Sachsen-Anhalt, Regionalstelle Nord, auf dem Sperlingsberg in Stendal für Demokratie und Menschenwürde in den Europa- und Kommunalwahlen demonstriert. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Bündnis „Herz statt Hetze“ in Kooperation mit der Altmärkischen Bürgerstiftung und der Amadeu Antonio Stiftung. Zur Kundgebung kamen ca. 200 Erwachsene, Kinder und Jugendliche zusammen, um während eines Picknicks miteinander zu sprechen und sich von Podiumsdiskussionen zum respektvollen Austausch anregen zu lassen. Es wurden vielfältige Aktivitäten für Groß und Klein angeboten.

Film „Vereine am Limit“

Die Mitglieder der altmärkischen Kreisgruppenversammlung tauschen sich regelmäßig über aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aus und suchen nach praktikablen Lösungen. Mit großer Sorge wird der Trend beobachtet, dass der Sozialstaat ausgehebelt wird. Soziale Unterstützungsangebote werden in Frage gestellt und fallen vielerorts dem Rotstift zum Opfer. Das gefährdet massiv den Zusammenhalt. Solidarität und füreinander Einstehen gehen verloren. Damit

alle Menschen ein gutes Leben führen können, sind politische Maßnahmen für eine gerechte Gesellschaft unerlässlich. Die Paritätische Gemeinschaft aus der Altmark hat diese Thematik in einem Film aufgegriffen. Fünf Mitgliedsorganisationen gewähren Einblick in ihre tägliche Arbeit, die die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, eine geteilte Verantwortung sowie die Achtung von Vielfalt zur Grundlage haben. Im Film berichten sie aber auch über aktuell anstehende Herausforderungen wie Fragen zu Finanzierungsmodellen oder dem Fachkräftemangel.

Der Film kann in der Mediathek des Stendaler Fernsehen -Offener Kanal Stendal e.V. abgerufen werden.



Lesungen stärken Bewusstsein für seelische Gesundheit

In der Altmark und in der Börde fanden in den letzten Jahren besondere Veranstaltungen rund um das Thema mentales Wohlbefinden statt. Ziel der Angebote war es, Menschen zu ermutigen, sich bei psychischen Belastungen Unterstützung zu suchen und die vorhandenen Präventions- und Beratungsdienste in ihrer Region kennenzulernen. Im Rahmen von Aktionswochen organisierten die Selbsthilfekontaktstellen zwei Lesungen mit der Autorin Frau Knappe, die aus ihrem Buch „Burnout – auf einmal mittendrin“ vorlas. Das Werk ist kein klassischer Ratgeber, sondern eine sehr persönliche und

authentische Schilderung ihres eigenen Weges durch die Krise. Die Zuhörerinnen und Zuhörer begegneten dabei nicht nur Verzweiflung, Traurigkeit und Schmerz, sondern auch Wut, Kraft, Aufbruch und sogar Humor. Im Anschluss an die Lesung nahm sich Frau Knappe Zeit, um die zahlreichen Fragen der rund 25 Teilnehmenden zu beantworten, die großes Interesse an diesem besonderen Angebot zeigten. Die Veranstaltungen in Stendal und Haldensleben machten eindrucksvoll deutlich, wie wichtig es ist, über psychische Gesundheit offen zu sprechen und sich gegenseitig zu stärken. Sie zeigten, dass Mut zur Offenheit und gemeinsamer Austausch entscheidende Schritte auf dem Weg zu mehr seelischer Gesundheit sein können.



REGIONALSTELLE MITTE-OST

Gremien- und Netzwerkarbeit

am Beispiel der LIGA

Kreisarbeitsgemeinschaft

Salzlandkreis

Aus den Reihen der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Salzlandkreis (KAG) gab es immer wieder Problemmeldungen bezüglich der Entgeltverhandlungen mit dem Landkreis, speziell die Vergütung der Fachleistungsstunden der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) betreffend.

Während sich die Anforderungen an diese Unterstützungsmöglichkeit zunehmend erhöhen, wird es für die tarifgebundenen Träger immer schwieriger neue Fachleistungsstunden abzuschließen. Daher lud die KAG alle Träger, die dieses Leistungsangebot vorhalten, am 05.10.2023 zu einem Austausch ein. Die Teilnahme aller Vertreter*innen und die Diskussion zeigte, dass alle von dieser Situation betroffen waren und es wurde die weitere Zusammenarbeit zu den Themen „LQE“ und „Qualitätsstandards“ verabredet.

Die 3. AG „Fachkräfteaustausch“ arbeitete unter Leitung der Regionalleiterin bis zum

11. November 2024. Hier ging es um die Entwicklung eines Begegnungs- und Austauschformats der Praktiker*innen im Bereich HzE/Erziehungsbeistandschaft. Der Wunsch nach einem solchen Kreis war geäußert worden, da die Fachkräfte teilweise Alleinkämpfer sind und bei ihrem herausfordernden Arbeitsfeld eine regionenübergreifende Fallbesprechung wünschen. Es fand sich eine Gruppe zur weiterführenden Zusammenarbeit.

Solidarität und Vernetzung - Gemeinsame Veranstaltungen von Regionalstelle mit Mitgliedsorganisationen

Neben der Gremien- und Netzwerkarbeit ist es immer wieder gut, wenn es die Gelegenheit gibt, mit Mitgliedern gemeinsame Aktionen zu gestalten. So wird für die Öffentlichkeit der Paritätische in seiner Gänze erlebbar und die Verbindung untereinander gestärkt.



So hat die Regionalstelle in den letzten zwei Jahren beim Kinderfest der Stadt Schönebeck mitgewirkt und sich gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen wie Rückenwind Schönebeck e.V., Volkssolidarität Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. oder dem Deutschen Familienverband e.V. präsentiert. 2023 behandelte der gemeinsame Stand von PIN GmbH und der Regionalstelle das Thema „Kinderrechte“. Dabei konnten auf einer Torwandplane - symbolisch für die soziale Partnerschaft des Paritätischen Sachsen-Anhalt mit dem SCM - Wünsche an und für die Stadt Schönebeck hinterlassen werden, die im Nachgang dem Bürgermeister überreicht wurde. Später dann in 2024 ging es um die Erprobung motorischer Fähigkeiten im Rahmen von handwerklichen Herausforderungen wie Nähen und Sägen.

In Dessau-Roßlau wurde 2024 gemeinsam mit Paritätler*innen das Projekt „Bewegen und Lernen“ entwickelt, welches am letzten Schultag auf dem Gelände des Kinderheims der PSW Kinder- und Jugendhilfe GmbH stattfand. Die Mitarbeitenden hatten gemeinsam mit Tretschok Fußballzentrum e. V. ein attraktives Rahmenprogramm entwickelt, das von gemeinsamen Grillen bis zu Aktivitäten auf der Fairplay Mini-Fußballarena, einem Buzzer-Parcours und der Riesenrutsche reichte.



Die Selbsthilfekontaktstellen

Anhalt-Bitterfeld und Salzlandkreis

Die ständigen Bestrebungen der Regionalstelle, eine bessere personelle Ausstattung für die Selbsthilfekontaktstellen zu erreichen, zahlte sich 2024 aus: durch Erhöhung der Mittel des Salzlandkreises auf **2.500 €** und den Einzug in die Förderung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gelang es, **19.000 €** zusätzliche Gelder zu akquirieren. Somit war es möglich, eine neue zusätzliche Mitarbeiterin für die Betreuung der Selbsthilfeakteure im Salzlandkreises einzustellen.

Zuvor hatte die bisherige Mitarbeiterin viele Jahre mit nur 15 Wochenstunden pro Landkreis dennoch zahlreiche Angebote entwickelt und Veranstaltungen wie Gesundheitstage, themenbezogene Projekte und Seminare organisiert. Jetzt kann etwas Entspannung in die vormals prekäre Situation eintreten.

Neben vielen weiteren Angeboten wurden in beiden Landkreisen 2024 Workshops für die Gruppensprecher angeboten, u.a. zu Themen wie „Grenzen setzen in der Selbsthilfe“.

Hier wurden inhaltlich Fragen behandelt, wie: „Woran merke ich, dass ich an meiner Grenze bin?“ und „Was tue ich, wenn meine Grenze überschritten wird?“ Es wurde erarbeitet, wie man anderen mitteilen kann, dass die eigenen Grenzen nicht respektiert werden. Praktische Übungen halfen den Beteiligten, sich in diesen Situationen klar und selbstbewusst auszudrücken. Die Gruppe diskutierte Strategien, um zukünftig Grenzüberschreitungen zu vermeiden und ein gesundes Maß an Verantwortung zu wahren. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Frage, welche Verantwortungen Gruppensprecher abgeben möchten und wie sie andere Mitglieder gewinnen können, um Aufgaben innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Der Workshop betonte die Wichtigkeit der Selbstfürsorge, um aktiv in der Gruppe bleiben zu können.

Für Selbsthilfegruppen mit psychischen Erkrankungen in Anhalt-Bitterfeld wurde im Jahr 2024 das Seminar **„Mehr Selbstvertrauen durch Selbstliebe“** angeboten.

Hier wurden die Teilnehmenden angeleitet, die eigenen Selbstzweifel zu identifizieren und zu reflektieren. Eine Gesundheitspädagogin stellte ihnen anschließend verschiedene Techniken, wie **„Das innere Parlament“** und die **„Bodybrain-Methode“** vor, die beim Auflösen von negativen Glaubenssätzen unterstützen.

Die Paritätischen Stammtische

Analog der Kreisgruppenversammlung fanden in den verschiedenen Regionen in Mitte-Ost Paritätische Stammtische mit den Mitgliedern der jeweiligen Kreisgruppe statt. Sie dienen dem Austausch und der Vernetzung untereinander sowie der gegenseitigen Information zu aktuellen Herausforderungen und regionalen Entwicklungen, auf die gemeinsam Einfluss genommen werden soll.

Die Kreisgruppe Dessau-Roßlau setzte als gemeinsames Thema **„Ehrenamtlich Engagierte“**, um die strukturellen Bedingungen für diese Personen in der Stadt zu verbessern.

Dementsprechend wurden die Stadtverwaltung wie die Beigeordneten für Soziales, Bildung, Jugend und Senioren, die Ehrenamtskoordinatorin und auch die Vertretungen der anderen Wohlfahrtsverbände eingeladen, um festzustellen, dass allen grundsätzlich an den gleichen Dingen gelegen ist und dieselben Hürden sehen, die gemeinsam angegangen werden sollen.

Die zuständige Mitarbeiterin der Stadtverwaltung nahm letztendlich die Ergebnisse mit und wollte die mitarbeitenden Akteure bei den Folgediskussionen beteiligen.

REGIONALSTELLE SÜD

Projekt Digitale Vernetzung von Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen in Sachsen-Anhalt

Die vier Selbsthilfekontaktstellen und vier Selbsthilfekontaktstellen Pflege im Bereich der Regionalstelle Süd haben sich mit ihrer engagierten Arbeit einen festen und anerkannten Platz bei den Selbsthilfegruppen und in den Regionen gesichert. Das gemeinsame Projekt „Selbsthilfegeweiser südliches Sachsen-Anhalt“ wurde auch 2024 erneut mit einer aktualisierten Ausgabe realisiert. Gerade bei Ärzt*innen und Therapeut:innen ist es als wertvolle Informationsquelle sehr beliebt.

Digitale Präsenz und Social Media dienen der Sichtbarkeit und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Alle Selbsthilfekontaktstellen sind nun mit moderner Technik ausgestattet, um hybride Gruppentreffen und Veranstaltungen zu ermöglichen. Mittels Lotsenfunktion werden die Selbsthilfe-Aktiven bedarfsgerecht qualifiziert, damit sie hybride Gruppenangebote selbstständig nutzen und gestalten können.

Mehr Sichtbarkeit wird zudem durch regelmäßige Pressearbeit und die jährlichen Veranstaltungen wie Selbsthilfetag, Gesundheitstag, Familientag, Tag der Begegnung sowie die Teilnahme an der Woche der seelischen Gesundheit erreicht.

Special Olympics World Games

2023 erstmals auf deutschem

Boden

Die Special Olympics sind mit mehr als fünf Millionen Athlet*innen in 174 Ländern die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und offiziell durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) anerkannt. Special Olympics International veranstaltet im vierjährigen Wechsel Weltsummer- und Winterspiele und damit die weltweit größten inklusiven Sportveranstaltungen. Die Weltsummerspiele 2023 fanden vom 17. - 25. Juni in Berlin statt – es war das erste internationale Special-Olympics-Turnier auf deutschem Boden. Unter dem Motto #Zusammen-



Unschlagbar haben sich etwa 7.000 Athletinnen und Athleten aller Nationen in Berlin gemessen. Die Schirmherrschaft der Spiele übernahm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Die deutsche Delegation umfasste insgesamt 573 Personen, darunter 414 Sportler*innen die in 25 Sportarten antraten. Mit dabei waren insgesamt 14 Athlet*innen und sieben Trainer*innen aus Sachsen-Anhalt, die in acht Sportarten an den Start gingen. Sie sind nach spannenden Wettbewerben und aufregenden Erlebnissen mit insgesamt 11 Medaillen und 14 Platzierungsschleifen im Gepäck zurückgekehrt. Die Athletinnen und Athleten wurden von Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Sachsen-Anhalt nominiert bzw. sind dort beschäftigt. Ge-

meinsam mit dem Trainerteam wurden sie im Rahmen der Mitgliederversammlung 2023 des Paritätischen Sachsen-Anhalt feierlich empfangen und geehrt.

Demokratie braucht Inklusion

Jeder Mensch soll gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben – unabhängig von seinem Unterstützungsbedarf. Das bedeutet Inklusion. Die Regionalstelle Süd setzt sich dafür ein, ehrenamtliches und professionelles Engagement für eine offene, solidarische und demokratische Gesellschaft zu stärken.

Der Einsatz für Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zeigte sich in zahlreichen Aktivitäten der Regionalstelle Süd:

- In Vor-Ort-Gesprächen positionierte sich der Paritätische klar gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus und sensibilisiert dafür, sich ebenso zu positionieren.
- Unsere Mitgliedsorganisationen beteiligten sich an gemeinsamen Aktionen wie dem Tag der Begegnung mit regelmäßigem Austausch.
- Aktiver Einsatz für Demokratie und Weltoffenheit in verschiedenen Bündnissen und Gremien, so u.a. im Bündnis Merseburg für Vielfalt und im Engagement-Beirat Halle.
- Enge Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene mit anderen Wohlfahrtsverbänden in den LIGA- und Kreisarbeitsgemeinschaften.



- Aktive Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Migrationsarbeit.
- Durchsetzung flächendeckender und qualifizierter Sozialplanungen und regelmäßiger Armutsberichte in den Landkreisen in Kooperation mit den Mitgliedsorganisationen, den Kreisarbeitsgemeinschaften, und beteiligten Partnern in den Jugendhilfe- und Sozialausschüssen.
- Aktive Mitarbeit in den Jugendhilfeausschüssen Saalekreis und Burgenlandkreis

- **AUSSERDEM:** Neue Mitglieder: Landesverband der Gehörlosen und/oder Gebärdensprache Sachsen-Anhalt e.V. +++ Pegasus Sachsen-Anhalt e.V. und Pegasus Soziale Dienstleistungen gGmbH +++ Upsala e. V.

Vorstellung: Verein zur Förderung der Organspende e.V.

Der bundesweit agierende „Verein zur Förderung der Organspende“ widmet sich vorrangig der Gesundheitsvorsorge und der Selbsthilfe. Schwerpunkt seiner Vereinsarbeit ist die Verbreitung des Gedankens der uneigennütigen Organspende. Etwa **8.500 Menschen** stehen in Deutschland auf der Warteliste für ein Spenderorgan. 2021 gab es in Deutschland **933** Spenderinnen und Spender.

„Die vielseitigen Erfahrungen der im Verein verbundenen Mitglieder machen es möglich, umfassend zum Thema Organspende zu informieren und Interessierten unterstützend zur Seite zu stehen“, so die Vereinsvorsitzende Frau Dr. med. Wachsmuth.

Der Paritätische initiierte dazu eine Gesprächsrunde mit dem Verein zur Förderung der Organspende und der Bundestagsabgeordneten Dr. Petra Sitte.

Hintergrund: Der Bundestag befasste sich 2019 ausführlich mit dem Thema und entschied sich damals mehrheitlich erneut für die sogenannte Entscheidungslösung. Vor dem Hintergrund des drastischen Mangels an Spenderorganen und dem Wissen, dass in anderen europäischen Ländern mit einer höheren Zahl an Organspenden, die Widerspruchslösung gewählt wurde, sollte das Thema noch einmal im Bundestag diskutiert werden. Bei der Widerspruchsregelung gilt jede Person als möglicher Organspender, wenn zu Lebzeiten kein Widerspruch erklärt wurde.

Jährliche Begegnungstreffen in Deutschlands erstem „Park des Dankens, des Erinnerns und des Hoffens“ in Halle (Saale) unterstützen seine wichtige Aufgabe. Die bundesweit einmalige Anlage mit Baumpflanzungen, Gedenktafeln und Skulpturen dient als Stätte des Innehaltens. Daneben finden auch Förderveranstaltungen und Konzerte statt.

Abschied und Aufbruch: Staffelübergabe in der Paritätischen Regionalstelle Süd

Am 26. September 2024 fand in der Regionalstelle Süd des Paritätischen Sachsen-Anhalt ein bedeutsamer Führungswechsel statt: Dr. Peter Piechotta, langjähriger Regionalleiter und prägende Persönlichkeit der Verbandsarbeit, wurde feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Zugleich übernahm Frau Zofia Singewald offiziell die Leitung der Regionalstelle.

In den Grußworten würdigten Kolleg*innen und Wegbegleiter*innen das Wirken von Dr. Piechotta, der über viele Jahre hinweg die Arbeit der Regionalstelle mit hoher fachlicher Kompetenz, persönlichem Engagement und menschlichem Gespür geprägt hat.

Mit Frau Zofia Singewald übernimmt eine erfahrene und engagierte Nachfolgerin die Leitung. Sie bringt sowohl Kontinuität als auch neue Impulse mit und setzt ihren Fokus auf die Stärkung bewährter

Strukturen, die Begleitung aktueller Entwicklungen sowie die enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen.

Der Wechsel markierte somit nicht nur eine personelle Veränderung, sondern auch den inhaltlichen Übergang in eine neue Phase. Die Regionalstelle Süd bleibt eine verlässliche Partnerin für ihre Mitglieder – heute und in Zukunft.

Farbe trifft Demenz

2024 startete die Selbsthilfekontaktstelle Pflege gemeinsam mit der Stiftung Volkssolidarität in Halle offene Treffs für pflegende Angehörige. Ein Highlight war am 20. April die Ausstellung „Farbe trifft Demenz“ mit anschließendem Malworkshop. Pflegende und Betroffene konnten das Malen als Kraftquelle entdecken – anfängliche Zurückhaltung wich schnell Begeisterung, und der Wunsch nach weiteren Workshops wurde laut.

- **AUSSERDEM:** 600 Besucher
- bei der Theateraufführung
- „Der schwarze Hund – Depression aus dem Schatten ins Rampenlicht“ +++
- Tablet-Kurse für Einsteiger ermöglichen Neugierigen den einfachen Einstieg in die digitale Welt Dank der Förderung durch Aktion Mensch stehen dafür zehn Tablets mit einheitlicher Software zur Verfügung, die nun für die Kurse genutzt werden.



Soziale Arbeit ist **WERT:VOLL**

Verlässliche, auskömmliche
Finanzierung sozialer Arbeit

Lebensqualität sichern und
ländliche Regionen fördern

Armut langfristig verhindern

Umfassende Inklusion für Menschen
mit Beeinträchtigungen

Bildung ganzheitlich denken
und lebenslang ermöglichen

Soziale Arbeit ökologisch
und nachhaltig gestalten



MACHEN WIR.

ZUSAMMEN!

REGIONALSTELLE MITTE-WEST

Starke Netzwerke für eine starke
Demokratie: Die Regionalstelle
Mitte West ist in regionalen
Bündnissen fest verankert

Seit Jahren ist die Regionalstelle Mitte West des Paritätischen Sachsen-Anhalt ein aktiver Gestalter demokratischer Prozesse und eine verlässliche Säule für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Engagement ist tief in der Region verwurzelt – geprägt von Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen, Kulturschaffenden, Sportvereinen und zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen vor Ort.

In Bündnissen wie Buntes Blankenburg, dem Halberstädter Bündnis für Demokratie und der Initiative Weltoffenes Magdeburg übernimmt die Regionalstelle eine zentrale Rolle: Sie moderiert, vernetzt und unterstützt lokale Projekte und Aktionen. Dabei geht es

nicht nur um politische Arbeit – sondern um gelebte Demokratie. Gemeinsam mit den Partnern gestalten wir kulturelle Veranstaltungen, sportliche Begegnungen und kreative Aktionen, die Menschen zusammenbringen und den demokratischen Austausch stärken.

Dank der langjährigen Erfahrung und engen Vernetzung schafft die Regionalstelle Mitte - West immer wieder Begegnungsräume und gibt den engagierten Akteuren vor Ort eine starke Stimme. So verbinden sich Menschen, entwickeln sich Ideen und tragen dazu bei, dass Demokratie nicht nur ein Prinzip bleibt, sondern aktiv gelebt und bewahrt wird.

Hingehen, zuhören, mitmachen –
Paritätische Dialogformate

„Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärtsbewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.“
(A. Einstein)

Besuch im Bundestag



Die (sozial-)politische Landschaft in Sachsen-Anhalt wandelt sich rasant – und mit ihr die Art der Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus Politik, Verwaltung und sozialen Organisationen. Inmitten dieser Dynamik setzt der Paritätische in der Region Mitte-West auf das wichtigste Instrument erfolgreicher Zusammenarbeit: den Dialog. Auf einen Dialog mit den Willigen – mit denjenigen, die Veränderungen aktiv mitgestalten wollen.

Die Regionalstelle Mitte – West widmete sich sozialpolitischen Fragestellungen, wobei bundes-, landes- und kommunalpolitische Aspekte der Sozialpolitik in den Blick genommen wurden. Da zahlreiche Rechtsnormen vom Bundesgesetzgeber erlassen wurden, ist deren Verständnis für eine erfolgreiche Umsetzung auf kommunaler Ebene unerlässlich.

Wichtige Themenkomplexe waren u.a. das Grundsicherungssystem (Bürgergeld, Wohngeld, BaföG, Grundsicherung (SGB XII), Asylbewerberleistungen), Armutsvermeidung, Integration von Migranten,

Altenhilfe, Seniorenpolitik, Inklusion von Menschen mit Handicap, Arbeitsmarktpolitik, Jugendhilfe, Jugendhilfeplanung usw..

Ziel war es, kommunalpolitische Handlungsansätze für das Themenfeld Soziales herauszuarbeiten und deren Umsetzung voranzubringen. Konkret konnten wir den öffentlichen Diskurs voranbringen und so als Sozialverband auf regionaler Ebene, auch die Arbeit der Kommunalpolitiker*innen mit Impulsen unterstützen.

Zwei Fragen standen dabei für den Paritätischen im Mittelpunkt: Wie können soziale Organisationen, wie der Paritätische in der Region Mitte – West, noch stärker mit der Politik zusammenarbeiten? Und: Was braucht es, um langfristige Veränderungen partizipativ anzustoßen?

In den vergangenen Jahren haben sich Austausch- und Gesprächsformate als unverzichtbare Säulen der regionalen Verbandsarbeit etabliert. Sie sind weit mehr als Gelegenheiten zum Meinungsaustausch; sie sind kraftvolle Instrumente, um die sozialen Herausforderungen gezielt anzugehen.



Regelmäßige Treffen zwischen Mitgliedsorganisationen des Paritätischen, der Verwaltung und der Kommunalpolitik haben sich in Magdeburg und dem Landkreis Harz bewährt.

Die hohe Beteiligung – darunter Landrat Thomas Balcerowski, Dr. Ingo Gottschalk, Beigeordneter für Gesundheit, Jugend und Soziales der Landeshauptstadt, sowie Mitarbeitende des Jobcenters Magdeburg – zeigten die Relevanz dieser Formate. Die Mitgliedsorganisationen wurden in die Vorbereitungen eingebunden. Bei ihnen fanden die Veranstaltungen auch statt.

Diese Formate sind mehr als Gesprächsrunden – sie stehen für Transparenz, Zusammenarbeit und nachhaltige soziale Netzwerke.

Besonders wichtig war es uns dabei, dass es nicht nur um politische Entscheidungsebenen geht, sondern Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, wie Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Kultur, Sport...einbezogen werden. Sie alle bringen sich ein für eine starke soziale Infrastruktur und lebenswerte Bedingungen vor Ort.

Warum spielen diese Austauschformate eine Schlüsselrolle?

- Beteiligung relevanter Akteure – Statt isolierter Entscheidungen entsteht ein Zusammenspiel von Verwaltung, Politik und sozialen Trägern.
- Förderung langfristiger Zusammenarbeit – Nachhaltige Strategien treten an die Stelle kurzfristiger politischer Lösungen.
- Stärkung der sozialen Infrastruktur – Neue Kooperationen verbessern soziale Angebote und erweitern bestehende Hilfsstrukturen.
- Praxisnahe Sozialpolitik – Der direkte Dialog zwischen Akteuren ermöglicht bedarfsgerechte und wirkungsvolle Maßnahmen.
- Förderung des Zusammenhalts – Die Vernetzung schafft eine starke Gemeinschaft, die sich gegenseitig trägt und unterstützt.
- Verbesserung der Lebensqualität – Gemeinsame Lösungen führen zu besseren Hilfsangeboten, mehr Inklusion und funktionierenden Unterstützungssystemen.



Ein eindrucksvolles Beispiel für diesen Wandel war auch die Kreisgruppenversammlung im Landkreis Harz Anfang 2025 unter dem Motto „Rückblick, Austausch, Ausblick“. In einem „World Café“ wurden drei zentrale Schwerpunkte für die regionale Verbandsarbeit intensiv diskutiert:

Sichtbarkeit regionaler Verbandsarbeit: Wie können Paritätler ihre gesellschaftliche Rolle noch besser präsentieren?

Engagement und neue Formate: Wie stärken gemeinsame Aktivitäten und Diskurse den sozialen Zusammenhalt und die Zusammenarbeit?

Mitgestaltung der regionalen und lokalen Politik: Wie kann strategische Beteiligung in Ausschüssen, Bündnissen und Netzwerken verbessert werden?

Durch den direkten Austausch entstanden neue Impulse und kreative Ideen für die Weiterentwicklung unserer regionaler Verbandsarbeit.

Doch entscheidend bleibt die Frage: Werden die Ideen in konkrete Projekte überführt? Die kommenden Monate werden zeigen, welche Impulse tatsächlich Früchte tragen. Einige Vorhaben sind bereits in Planung: Eine groß angelegte Baumpflanzaktion im Harz steht bevor – mit Unterstützung zahlreicher Akteure aus der Region Magdeburg und dem Landkreis Harz.

Zwischen Brockenblick und Elbestadt – Projekte, die verbinden

Mit dem Fanprojekt Magdeburg, der Selbsthilfekontaktstelle (SHKS) im Landkreis Harz und dem Alten-Service-Zentrum im Bürgerhaus Kannenstieg Magdeburg (HERZ-ASZ) sind drei Projekte in Trägerschaft der Regionalstelle Mitte – West. Das HERZ ASZ und die Selbsthil-

fekontaktstelle sind seit über 25 Jahren feste Bestandteile in der Daseinsfürsorge in ihren Regionen. Das Fanprojekt ist seit 2008 in der sozialpädagogischen Arbeit mit (überwiegend jugendlichen) Fußballfans längst eine anerkannte Größe auch in der bundesdeutschen Fanprojekt-Landschaft. So hat der Paritätische Sachsen-Anhalt durch die Regionalleitung Mitte – West den Vorsitz der Trägervertreter auf Bundesebene inne und Stefan Roggenthin (Teamleiter im Fanprojekt Magdeburg) ist einer der Sprecher*innen der BAG Ost der Fanprojekte.

Fanprojekt Magdeburg – gut für den Fußball, gut für die Gesellschaft

Zu Beginn des Jahres 2025 existierten deutschlandweit 71 Fanprojekte, von der 1. Bundesliga bis zu den Regionalligen. In Sachsen-Anhalt sind dies Standorte in Halle und Magdeburg. Der Fußball und seine Fankultur bieten durch ihre hohe Bindungskraft und die Dichte der Kommunikation gute Rahmenbedingungen, um positiv in die Gesellschaft zu wirken. Den Mitarbeiter*innen unseres Fanprojektes wird von den Jugendlichen großes Vertrauen entgegengebracht, ein Aspekt,



der angesichts des nachlassenden gesellschaftlichen Grundvertrauens in politische Institutionen schon ein Wert an sich ist. Unser Fanprojekt ist nah an den Menschen. Es unterstützt konkret bei Problemen, fördert den Austausch, schafft Begegnungen, Dialoge und demokratische Aushandlungsprozesse. Kurz um: Fanprojektarbeit bewegt Menschen dazu, sich aktiv für die Demokratie einzusetzen. Die Wirkung der sozialpädagogischen Arbeit der Fanprojekte reicht weit über den Fußball hinaus.

HERZ-ASZ im Bürgerhaus
Kannenstieg Magdeburg –
gemeinsam für ein starkes

Miteinander

Seit einem
Viertel-
jahrhun-
dert ist
das

HERZ-ASZ im Bürgerhaus Kannenstieg mehr als nur eine Anlaufstelle – es ist ein Ort des Miteinanders, der Unterstützung und der gelebten Solidarität. Ältere Menschen mit oder ohne Hilfebedarf und ihre Angehörigen finden hier nicht nur Rat, sondern menschliche Begegnungen und ein Gefühl des Dazugehörens.

Mitten in der Region Nord Magdeburgs, befindet sich das HERZ-ASZ, Tür an Tür mit dem Landesverband des Deutschen Familienverband e.V.. Hier treffen sich Generationen, Kulturen und Lebensgeschichten. Begegnungen entstehen ganz natürlich, im Vorbeigehen, bei einer Tasse Kaffee oder in gemeinsamen Projekten.

Als Teil der Paritätischen Regionalstelle Mitte – West setzt das HERZ-ASZ seit Jahren auf eine praxisnahe und herzliche Sozialarbeit. Hier geht es nicht nur um Beratung – es geht darum, Menschen aktiv zu stärken. Ältere ab 55 Jahren, die Anschluss suchen, finden hier auch

Freundschaften und neue

Perspektiven. Wer Unterstützung braucht, sei es in herausfordernden Lebenssituationen oder im Alltag, bekommt sie – mit

Offenheit und Wertschätzung.

Wer sich engagieren möchte, findet hier ein Zuhause für sein Ehrenamt. Das HERZ-ASZ weißt aber auch auf Probleme hin, die ältere Menschen betreffen. Das trägt auch dazu bei, Strukturen zu verbessern und das Leben der Senior*innen in Magdeburg zu erleichtern.



Im Jahr 2024 lag das Durchschnittsalter der Besucher*innen des HERZ-ASZ bei 76,8 Jahren. Die Einrichtung profitiert von langjährigen Kooperationen und einem starken Netzwerk – darunter die Regionale Arbeitsgruppe Altenhilfe Nord sowie fünf Gemeinwesen-Arbeitsgruppen. Dank dieser engen Zusammenarbeit gelingt es nicht selten, Herausforderungen schnell und gezielt zu lösen. Wer Unterstützung braucht, muss nicht lange warten: Hilfe kommt direkt und zuverlässig. Doch das HERZ-ASZ bietet mehr als nur pragmatische Lösungen – es schafft seit über 25 Jahren Geborgenheit und gibt den Menschen Halt.

Von Krisen zur Kraft: Selbsthilfe im Harz schafft neue Perspektiven

Der Paritätische ist der Selbsthilfebewegung eng verbunden. Die Selbsthilfe gewinnt in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche zunehmend an Bedeutung. Demografischer Wandel, globale Krisen, soziale Ungleichheit sowie die Zunahme chronischer Erkrankungen stellen viele Menschen vor große Herausforderungen. Gleichzeitig fehlt es an ausreichend professionellen Versorgungsstrukturen – etwa an Ärzt*innen und Psychotherapeuten*innen –, um den steigenden Bedarf an psychosozialer Unterstützung zu decken.

Besonders seit der Corona-Pandemie ist eine deutliche Zunahme an Selbsthilfegruppen auch im Landkreis Harz zu beobachten. Viele dieser Gruppenneugründungen widmen sich Themen

wie Angststörungen, Depressionen und anderen psychischen Belastungen. Vor allem jüngere Menschen sind in ihrer persönlichen Entwicklung gefordert und suchen nach Gemeinschaft sowie Solidarität – Werte, die in der Selbsthilfe eine zentrale Rolle spielen.

So bietet Selbsthilfe nicht nur Unterstützung im Umgang mit individuellen Herausforderungen, sondern stärkt auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Im Jahr 2024 wurde einmal mehr spürbar, wie eng die Selbsthilfegruppen in der Region Harz zusammenwachsen. Durch intensiven Austausch entstand eine starke Gemeinschaft, die weit über einzelne Gruppen hinausreicht. Sie inspirieren und unterstützen sich gegenseitig – besonders in der Öffentlichkeitsarbeit, wo sie Aufmerksamkeit schaffen und das Bewusstsein für die Bedeutung der Selbsthilfe stärken. Ihr Engagement strahlt nach außen und zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll diese Vernetzung für alle Beteiligten ist.

Nach ihrem Einstieg als Koordinatorin der Selbsthilfekontaktstelle Harz, konnte sich Yvonne Baumann rasch etablieren und das Vertrauen der Selbsthilfegruppen gewinnen. Wesentlich dazu beigetragen haben die regelmäßig organisierten Gruppensprecher*innentreffen sowie der kontinuierliche Austausch mit den Gruppen selbst. Besonders positiv aufgenommen wurden die neuen Sprechzeiten in den frisch bezogenen Räumlichkeiten.

Die Netzwerkarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Selbsthilfekontaktstelle Harz. In den zurückliegenden Jahren koordinierten die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit verschiedenen Netzwerkpartnern, wie z. B. dem AMEOS Klinikum Halberstadt, dem Örtlichen Teilhabemanagement des Landkreises Harz, der AWO Harz, der Ländlichen Erwachsenenbildung, der AOK Sachsen – Anhalt, um nur einige zu nennen, eine Vielzahl von Veranstaltungen – darunter Vorträge, Workshops und Aktionstage. Sie beteiligte sich aktiv an neuen Kooperationen, war Gründungsmitglied im Gemeindepsychiatrischen Verbund und folgten Einladungen zu diversen Veranstaltungen ihrer Projektpartner.

Nah dran, mittendrin:

Sozialpolitisches Engagement in Gremien und Ausschüssen

Sozialpolitische Mitgestaltung erfolgt oft abseits der großen öffentlichen Bühnen. Sie findet in Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Gremien statt, mit dem Ziel, die Sichtweisen freien Trägern in

die Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Der Paritätische nimmt dabei eine aktive Rolle ein. Sozialpolitische Lobbyarbeit geschieht im Spannungsfeld zwischen zivilgesellschaftlichem Engagement, fachlicher Expertise und politischer Interessenvertretung – stets mit dem Ziel, soziale Gerechtigkeit aktiv mitzugestalten.

Das Engagement wird insbesondere in der kommunalen Gremienarbeit deutlich. Dort sind Strukturen für fachlichen Austausch, Mitverantwortung und verbindliche Zusammenarbeit – mit direktem Bezug zur Praxis sozialer Arbeit. Ein Beispiel: Während des zweijährigen Vorsitzes der Parität, hat sich die Kreisarbeitsgemeinschaft (KAG) der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Magdeburg als verlässliche und profilierte Akteurin etabliert.

Neben dem kontinuierlichen Austausch mit politischem Entscheidungsträger*innen wurde auch inhaltlich Maßgebliches angestoßen – unter anderem die gezielte Weiterentwicklung der Fachförderrichtlinie für gesundheitsbezogene Projekte in der Landeshauptstadt.

Dieses Beispiel verdeutlicht, wie praxisnahe Expertise aus der sozialen Arbeit konkrete Veränderungen in Förderstrukturen anstoßen kann.



Im Rahmen der Trägervertretung des Fanprojektes auf Bundesebene wurde insbesondere an einer langfristigen Sicherung der Finanzierung gearbeitet. Zentrales Thema war ist die Weiterentwicklung der Förderrichtlinie von DFB und DFL und die damit verbundene Festigung verlässlicher struktureller Rahmenbedingungen für die sozialpädagogische Arbeit im Umfeld junger Fußballfans. Dies ist ein langer Weg, da hier auch die öffentlichen Träger (Stadt und Land) als Fördermittelgeber mit einbezogen werden müssen.

Die AG Qualitätssicherung der Fanprojekte ergänzt dieses Engagement auf fachlicher Ebene. Sie dient der konzeptionellen Entwicklung, dabei sowohl der strukturellen als auch der inhaltlichen Qualitätskriterien.

Im Jobcenterbeirat Magdeburg brachte der Paritätische (mandatiert durch die KAG) seine fachliche Sicht auf soziale Teilhabe, Bildungschancen und Integrationsmöglichkeiten ein. Auf diese Weise gestalteten wir arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aktiv mit.



„Weil alle zählen“ Paritätische Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2025

Der Paritätische fragte die Parteien im Bundestag, welche Pläne sie nach der Bundestagswahl im Sozialen umsetzen möchten. Der Paritätische Gesamtverband hat mit seinen 50 Anregungen für die Wahlprogramme der Parteien bereits konkrete Lösungsvorschläge präsentiert. In einer neuen Fact Sheet-Reihe wurden Paritätische Ideen außerdem themenspezifisch kurz und knackig vorgestellt. Die Informationen finden sich auf der Schwerpunkt-Seite des Paritätischen Gesamtverbandes zur Bundestagswahl 2025.

Geld für Soziales ist eine Investition in die Demokratie

Angesichts der drängenden Bedarfe zur Sicherung der sozialen Infrastruktur fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband, den geplanten 500 Milliarden-Euro-Investitionsfonds u.a. für eine Strukturinitiative zur Förderung der gemeinnützigen sozialen Angebote zu nutzen.

Wahlforum in Magdeburg

Am 3. Februar 2025 veranstalteten Der Paritätische Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem DGB, der AWO Sachsen-Anhalt, dem Kinder- und Jugendring und dem Landesfrauenrat kurzfristig ein gemeinsames Forum zur Bundestagswahl, zu welchem die auf Listenplatz 1 gesetzten Kandidat*innen eingeladen und gewonnen werden konnten. Dazu zählten

- Steffi Lemke, Bündnis90/Die Grünen
- Michael Lüders, BSW (vertreten durch John Lucas Diettrich).
- Sepp Müller, CDU
- Janina Böttger, DIE LINKE (krankheitsbedingt vertreten durch Eva von Angern)
- Marcus Faber, FDP
- Martin Kröber, SPD.

In sechs schnellen Runden stellten sich die Abgeordneten in einer Art Speed Dating zum einen vor und zum anderen inhaltlich den unterschiedlichen Themen der Veranstaltenden. In den Fragestellungen konkretisierte der Paritätische insbesondere seine sozialpolitischen Themen und kam über die Kampagne “Vorfahrt für Gemeinnützigkeit” mit den Abgeordneten und dem Publikum über schwierige Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit ins Gespräch. Insgesamt verfolgten etwa 120 geladene Personen die Veranstaltung.

Herausgeber:

Der Paritätische Wohlfahrtsverband

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Wiener Straße 2 | 39112 Magdeburg

www.paritaet-lsa.de

info@paritaet-lsa.de

+49 391 62 93 333

V.i.S.d.P.: Antje Ludwig

Redaktion

Romy Kauß, Gina Schmidt-Mösken,

Sylke Szemkus, Rolf Hanselmann,

+Layout | Satz: Jesko Döring

Oktober 2025